Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.



Rundschreiben 2026

AHO-Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Der Vorstand

1. Vorsitzender: Jürgen Passin
56729 Langenfeld, Hofgarten 3
Tel.: 02655/2600; e-mail: juergen-passin@web.de

2. Vorsitzender: Michael Roith
76857 Albersweiler, Hauptstraße 53
Tel.: 0151/55755615; e-mail: michael.roith@t-online.de

3. Vorsitzender: Hans-Jürgen Neuhaus
54534 Manderscheid, Höhenweg 10
Tel.: 06572/4174; e-mail: hjneuhaus@t-online.de

1. Kassenwart: Norbert Mannweiler
55743 Idar-Oberstein, In den Gärten 4
Tel.: 06781/47326; e-mail: norbert.mannweiler@t-online.de

2. Kassenwart: Christian Jungmann
55758 Kempfeld, Raiffeisenstraße 7
Tel.: 0151/72884412; e-mail: cjungmann-naturfoto@gmx.de

1. Schriftführer: Johannes Zühlke
56412 Stahlhofen, Brunnenstr. 10
Tel.: 02602/120580; e-mail: johannes.zuehlke@freenet.de

2. Schriftführer: Veronika Thiesen-Gerling
54646 Bettingen, Prümtalstr. 5a
Tel.: 0176/61095697; e-mail: veronika.gerling@gmx.de

Bankverbindung:

Hauptkonto Kreissparkasse Birkenfeld: IBAN: DE94 5625 0030 0001 1814 24; BIC: BILADE55XXX

Titelbild: Guter Bestand von *Orchis mascula* L. auf dem Friedhof von Meerfeld (Vulkaneifel) 13.05.2026 (HJN).

ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND E. V.

Vorsitzender
Jürgen Passin
Hofgarten 3
56729 Langenfeld
Tel.: 02655/2600

Schriftführer
Johannes Zühlke
Brunnenstr. 10
56412 Stahlhofen
Tel.: 02602/120580

Kassenwart
Norbert Mannweiler
In den Gärten 4
55743 Idar-Oberstein
Tel.: 06781/47326

Kreissparkasse Birkenfeld
IBAN: DE94 5625 0030 0001 1814 24
SWIFT-BIC: BILADE55XXX

Homepage: www.aho-rps.de
e-Mail: juergen-passin@web.de

An die
Mitglieder des Arbeitskreises Heimische Orchideen
Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.

Freunde und Förderer unseres Arbeitskreises

15. September 2026

Einladung zur Mitgliederversammlung

Hiermit lädt der Vorstand zur Mitgliederversammlung **am Sonntag dem 08. November,** ins Landhotel „Niederthäler Hof“ 55596 Schloßböckelheim, Niederthäler Hof 1, ein. - www.landhotel-niederthaeler-hof.de

Anfahrtsbeschreibung: Aus dem Norden und Süden kommend: A61 bis Abfahrt Waldlaubersheim Richtung Bad Kreuznach, vor Hargesheim im 2. Kreisel Richtung Bad Münster über Norheim im Norheimer Kreisel rechts nach Niederhausen. Hinter Niederhausen ca 500 Meter rechts der Beschilderung folgen. Im Navigationssystem 55596 Schlossböckelheim eingeben und die Nahetalstrasse 1 a, dort hängt ein riesiges Hinweisschild auf unser Hotel.

Tagungsordnung

10.00h	**Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden**
	Bericht über den Stand des AHO mit Aussprache
	Kassenbericht 2025 und Bericht der Kassenprüfer
	Verschiedenes (u. a. Wortmeldungen Regionalgruppen)
	Entlastung des Vorstandes
	Neuwahl des Vorstandes und Beirats
12.00h	**Ehrungen zur 40-jährigen Vereinsmitgliedschaft**
12.30h	**Mittagspause und gemeinsames Essen**
Ab 14.00h	**Beamer Videodokumentation: Christian JUNGMANN**
	Exkursion zu den tropischen Orchideen in Ecuador 2026 - eine 15 Tage Reise mit den Gärtnern der botanischen Gärten im deutschsprachigem Raum

Anträge zur Erweiterung der Tagungsordnung können bis eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim 1. Vorsitzenden schriftlich gestellt werden. Der Vorstand bittet um eine rege Teilnahme an der Versammlung und wünscht allen Teilnehmern eine gute Anreise.

Für den Vorstand

Jürgen Passin

Nachrichten aus dem Vorstand

Sehr geschätzte Vereinsmitglieder, liebe Orchideenfreunde,

auf der letztjährigen Mitgliederversammlung, im Landhotel „Niederthäler Hof“ in 55596 Schloßböckelheim, deutete es sich an, dass eine Wiederbelegung/Neuaufstellung der Regionalgruppe Trier eventuell möglich sei. Wie bekannt hatte Werner Becker das Amt des Regionalgruppenleiters altersbedingt aufgegeben und Christian Jungmann erklärte sich auf der MGV bereit, für Konsolidierungsgespräche zwecks einer evtl. Weiterführung der Regionalgruppe Trier zur Verfügung zu stehen.
Im Nachgang der MGV kam es dann zu diesen Gesprächen und am 31.05.2026 fand letztlich eine Sitzung statt, auf der die ehemalige Regionalgruppe Trier mit neuem Namen wiederbelebt wurde. Von den 6 anwesenden Vereinsmitgliedern wurde einstimmig (5 ja-Stimmen, eine Enthaltung) Christian Jungmann als neuer Leiter der **Regionalgruppe Trier-Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald** gewählt. Dies wurde protokollarisch ordnungsgemäß festgehalten (siehe auch Seite 20-22).
Der Vorstand des Hauptvereins dankt nochmals dem ehemaligen Leiter der Regionalgruppe, Werner Becker, für seine langjährige fruchtbare Tätigkeit und wünscht dem neuen Leiter Christian Jungmann und seiner Truppe, viel Erfolg für die Zukunft.

Den Blick in die Zukunft müssen wir auch bei den Vorstandswahlen des Hauptvereins am 08.11.2026, wieder im „Niederthäler Hof“ (siehe Einladung auf Seite 1), im Auge behalten. Wahlen finden bei Mitgliedern eines Vereins nicht immer nur enthusiastische Zustimmung, sind aber letztlich notwendig und auch in unserem Verein alle 3 Jahre satzungsgemäß angesagt. Einige Mitglieder des jetzigen Vorstandes haben leider angekündigt, für die nächste Periode nicht mehr anzutreten. Es wird also Veränderungen geben. Meine Bitte an die anreisenden Mitglieder ergeht also dahingehend zu prüfen, ob Mann oder Frau für ein Vorstandsamt kandidieren kann und möchte. Nur wenn das Personal in der Führung sich in gewissen Perioden erneuert, ist letztlich unser Verein (über)lebensfähig.
Explizit erwähnen möchte ich, dass auch in den Regionalgruppen Wahlen abzuhalten sind. In Corona-Zeiten wurde dies teilweise unbeabsichtigt vernachlässigt, da kaum Treffen in den Regionalgruppen stattgefunden haben. Mittlerweile hat sich die Situation aber wieder normalisiert, so dass ich darum bitte wieder satzungsgemäße Wahlen alle 3 Jahre durch zu führen und diese zu protokollieren.

Neben allen Verwaltungsnotwendigkeiten sollten wir aber die Orchideen nicht vergessen. Das Jahr 2026 kann man sicher als durchwachsen wiedergeben. So hatten die frühen Arten vom zeitigen Frühjahr her, genügend Feuchtigkeit zum Austreiben und blühen. Dann kam allerdings die große Hitze und Trockenheit, so dass sich spätestens im Juli die *Epipactis*-Arten, wenn überhaupt, nur mit Trockenschäden zeigten.
In der Übersicht der letzten Jahrzehnte verfestigt sich die Grundeinschätzung zunehmend, dass bedingt durch die milden Winter Arten wie *Anacamptis pyramidalis*, *Himantoglossum hircinum*, *Ophrys apifera* u. w. bei steigenden Populationsgrößen sich weiter nach Norden ausbreiten, während die *Epipactis*-Arten aufgrund der trockenen Witterung im Sommer, starke Schwierigkeiten haben ihre Existens zu sichern.

Sehr geschätzte Mitglieder, auch dieses Rundschreiben liegt Ihnen wieder in gedruckter Form vor. Die Resonanz auf die letztjährigen gedruckten Ausgaben war durchweg positiv, sodass nichts dagegen spricht, dies bis auf weiteres so bei zu behalten. Dieses Rundschreiben bietet wieder viel an Text und Bildern über das Geschehen in unserem Verein. Bitte beachten Sie auch die Artikel aus der einschlägigen Presse. Anregungen und Hinweise für Artikel, die im Rundschreiben veröffentlicht werden könnten, nimmt die Schriftleitung/Redaktion gerne entgegen.
Für diejenigen Mitglieder die leider an der letztjährigen Mitgliederversammlung, nicht teilnehmen konnten, ist auf den Seiten 5-7 auch in diesem Jahr das Protokoll derselben wieder gegeben.

Mit herzlichem Gruß

Jürgen Passin

Informationen vom Kassenwart – Rundschreiben 2026

Sehr geschätzte Vereinsmitgliederinnen und Vereinsmitglieder,
sowie Orchideenfreundinnen und Orchideenfreunde.

zunächst danke ich Euch für den weitest gehenden reibungslosen Ablauf des Zahlungseingangs bzgl. des Mitgliedsbeitrags.

Organisatorischer Hinweis – **Bankverbindung**

Info für die **Selbstzahler** des Mitgliedsbeitrags:

Bitte nutzen Sie zukünftig für die **Zahlung des Mitgliedsbeitrags sowie aller weiterer Banktransaktionen, bis auf Widerruf,** nur das folgende Bankkonto:

Kreissparkasse Birkenfeld (Birkenfelder Landesbank)
IBAN: DE94 5625 0030 0001 1814 24
BIC: BILADE55XXX

Info für die **Interessenten** und **Käufer** des **Jubiläumsbuch** „Die wildwachsenden Orchideen in Rheinland-Pfalz und im Saarland“
Das bisher für den Buchverkauf zuständige Buchkonto bei der

Kreissparkasse Birkenfeld (Birkenfelder Landesbank)
IBAN: DE72 5625 0030 0001 1814 32
BIC: BILADE55XXX

ist aufgelöst !!

Die Buch(ver)käufe werden also bis auf weiteres, ebenfalls über die
IBAN: DE94 5625 0030 0001 1814 24 abgewickelt.

Auszug aus der **Beitragsordnung** gültig seit 02. Januar 2025
Zurzeit zahlen;
¬ Vollmitglieder 35,00 €
¬ Familien-Mitglieder 5,00 € (je Familienmitglied)
¬ Studenten, Schüler und Auszubildende 0,00 € (bis zum 25. Lebensjahr)
jährlich als Mitgliedsbeitrag.

Fälligkeit des **Mitgliedsbeitrags**
Der (Folge-) **Mitgliedsbeitrag** ist bis spätestens am **31. März** des laufenden Kalenderjahres auf oben genanntes **Bankkonto** zu **zahlen.**

Hinweis: Damit Sie sich die Kontrolle der Fälligkeit, sowie die Arbeit beim Erstellen des Überweisungsformulars ersparen können, besteht selbstverständlich die Möglichkeit ein **SEPA-Lastschriftmandat** zu erteilen. Bei Vorliegen eines **SEPA-Lastschriftmandats** wird der (Folge-) **Mitgliedsbeitrag** in der **ersten Aprilwoche** des laufenden Kalenderjahres von **Ihrem Bankkonto abgebucht.**

Die Erteilung eines SEPA-Lastschrift-Mandats hat im Prinzip für alle Beteiligte den Vorteil der Arbeitserleichterung. Außerdem ist das SEPA-Lastschrift-Mandat für den Zahlenden ohne jegliches Risiko, Sie können bis acht Wochen nach der Abbuchung eine unberechtigte Belastung bei Ihrer Bank wieder stornieren lassen. Aber noch unbürokratischer funktioniert die Abwicklung, falls mal etwas nicht richtig gelaufen wäre, wenn Sie mit dem Kassenwart Kontakt aufnehmen.
Bitte beachten Sie, sofern Sie dem AHO kein SEPA-Lastschriftmandat erteilen möchten, verspätete Zahlungen lösen ein Mahnverfahren aus. Hieraus ergeben sich Mahngebühren!

Details zur Beitragsordnung entnehmen Sie bitte den Informationen auf der Homepage.
Mitgliedsbeitrag als **Spende**

Ihre Zahlung des **Mitgliedsbeitrags**, können Sie im Rahmen Ihrer Einkommensteuer-Erklärung als **Spende** gem. § 10b EStG geltend machen, da der Verein gemeinnützige Zwecke im Naturschutz verfolgt. Für Beträge bis 300,00 € ist der Überweisungsträger als Nachweis ausreichend. Eine Spendenbescheinigung Ihres Vereins erhalten Sie für Spenden ab 100,00 € im Jahr, bitte um Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Mannweiler
- 1. Kassenwart -

Blüherfolg 2026



Wechselfeuchte Magerwiese mit reichlich gutem Bestand von dem Breitblättrigen Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), auch weißblühend, im Raum Zilsdorf (Vulkaneifel), 22.05.2026 (JP).

ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND E. V.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 09.11.2025

Ort: **Landhotel Niederthäler Hof, 55596 Schloßböckelheim**

Teilnehmer: **siehe Teilnehmerliste**

Beginn: **10:00 Uhr** Ende: **15:10 Uhr**

1) Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Jürgen Passin begrüßt 24 anwesende AHO-Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Die Einladung erfolgte frist- und formgerecht.

2) Stand des AHO

- Seit der letzten Mitgliederversammlung am 10.11.2024 sind für unseren AHO 9 Neuzugänge und 9 Mitgliedschaftsabgänge zu verzeichnen. Der Verein hat somit 197 Mitglieder. Es stehen 5 Austritte zum 31.12.2025 an und es gibt 3 säumige Beitragszahler, sodass der Mitgliederstand zum 01.01.2026 bei 189 Mitgliedern sein wird.
- Die Rundschreiben werden weiter in gedruckter Form an alle Mitglieder versandt. Die Resonanz darauf ist überwiegend positiv. Alle wichtigen Themen und Termine um das Vereinsgeschehen sind dort erfasst.
- Werner Becker gibt aus Altersgründen den Vorsitz der Regionalgruppe Trier ab. Er war 40 Jahre lang für unseren AHO aktiv. Wir danken Herrn Becker für sein langjähriges und großes Engagement.
  Sowohl das Sparkonto als auch das Girokonto der Regionalgruppe Trier wurden von Jürgen Passin und Norbert Mannweiler, unserem Kassenwart, aufgelöst.
  Bei ersten Gesprächen im Vorstand unseres Hauptvereins erklärte sich Christian Jungmann bereit, für Konsolidierungsgespräche zwecks einer eventuellen Weiterführung der Regionalgruppe Trier, zur Verfügung zu stehen.
- An der Kartierungsexkursion zum Grünstadter Berg am 10.05.2025 nahmen 24 Personen teil. Unser Dank gilt Rüdiger Engling und Gerd Turznik vom NABU Grünstadt (Leininger Land) für Ihre fachkundige Führung.
  Ebenfalls erfolgreich verlief auch die Mitgliederexkursion Südpfalz/Wasgau am 21.06.2025. Im Besonderen wurde der Standort des Wasgau-Knabenkrautes (*Dactylorhiza vosagiaca*) bei Ludwigswinkel aufgesucht.
- Für das Biotop „Utzerather Bahnhof“ wurde mit Frau Sylvia Saxler aus 54552 Utzerath ein neuer Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen. Sie übernimmt den Beitrag für die Berufsgenossenschaft für die Pflege des 2,887 Hektar großen AHO-Grundstückes.
- Jürgen Passin hat die aktuellen Flächenverhältnisse der Berufsgenossenschaft mitgeteilt. Alte Werte vor 2022 waren nach Hektar zu wenig und wurden angepasst.
- Den Anträgen auf Grundsteuerbefreiung für die AHO-Grundstücke wurde von den div. Finanzämtern weitgehend stattgegeben.

Nur für die Grundstücke bei 56626 Namedy läuft aktuell noch unser Widerspruch gegen die Ablehnung der Befreiung. Wichtig ist hier, dass kein wirtschaftliches Interesse vorliegt und unsere Arbeit wissenschaftlich (Monitoring) begleitet wird.

- Nach Anfrage der UNI Jena (Herbar Haussknecht) übernimmt unser AHO die Digitalisierung der Dia-Sammlung unseres verstorbenen Mitglieds Peter Kohns. Christian Jungmann hat die Sammlung abgeholt. Ebenso hat er einen hochwertigen Scanner angeschafft und die entsprechende Software installiert.
  Der Scanner ist Vereinseigentum und kann in Zukunft für ähnlich gelagerte Fälle genutzt werden (z.B. Publikation zum 50-jährigen Bestehen des Vereins).
- Christian Jungmann hat auch unsere Vereinsausstellung von Werner Becker übernommen. Vielleicht haben das Pollichia-Museum in Bad Dürkheim oder das Freilichtmuseum in Bad Sobernheim Interesse an der Ausstellung.
- Von den ehemals 1.500 Büchern (Die wildwachsenden Orchideen in Rheinland-Pfalz und im Saarland“) sind noch ca. 280 Exemplare auf Lager. Vor allem aus dem Buchhandel treffen immer noch Bestellungen ein.
  Wie auf der letztjährigen Mitgliederversammlung beschlossen, werden auch Neumitglieder jeweils ein AHO-Buch erhalten.
- Stephan Struth gibt wegen seiner Pensionierung die langjährige Pflege und Aktualisierung der Versandadressen-Aufkleber für die Rundschreiben und BAHO-Bücher ab. Der Vorstand wird diese Aufgabe übernehmen.
- Achim Rathgeber stellt das Biotoppflege-Projekt Appelbachtal in Rheinhessen vor. Die Beteiligung unseres AHO soll im Nachgang an den Ortstermin vom 14.11.2025 geprüft werden.

3) Kassenbericht 2024 und Berichte der Kassenprüfer

Norbert Mannweiler trägt den Kassenbericht für das Jahr 2024 vor. In der Einnahmen-Überschuss-Rechnung ergibt sich ein Überschuss von 809,75 €
Bei der Berücksichtigung von ca.15 Hektar Grundstücks-Eigentum (74.027 € nach Kaufpreis) beträgt das Vereinsvermögen insgesamt 104.444 €.

Die Kassenprüfer Rainer Hoffmann-Rothe und Tobias Thiesen bestätigen bei der Prüfung vom 21.06.2025 eine fehlerlose, schlüssige Kassenführung von Norbert Mannweiler.

Jakob Görres beantragt die Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes. Die Entlastung des gesamten Vorstandes wird einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder beschlossen.

4) Bestätigung des Amtes von Michael Roith

Michael Roith wurde auf der Vorstandssitzung am 08.02.2025 einstimmig für das Amt des 2. Vorsitzenden satzungsgemäß vom Vorstand zu gewählt.
Die Mitgliederversammlung bestätigte seine Amtsübernahme einstimmig bei der Enthaltung des Betroffenen. Michael Roith nahm die Wahl an.

5) Wahl der neuen Kassenprüfer

Tobias Thiesen und Achim Rathgeber wurden einstimmig zum Amt der Kassenprüfung gewählt. Sie nahmen das Amt an.

6) Ehrungen

Für Ihre Verdienste und die vierzigjährige Vereinszugehörigkeit wurden nachstehende Personen mit einem Buch und der Vereinsanstecknadel geehrt:

- Werner Becker -Hermeskeil
- Peter Maas -Merzig
- Jürgen Passin -Langenfeld
- POLLICHIA -Neustadt
- Rolf Schneider -Ludwigshafen
- Rosemarie Schopp -Speyer

7) Vortrag: Die Orchideen der Fränkischen Schweiz

Nach dem gemeinsamen Mittagessen begeisterte Adolf Riechelmann mit seinem spannenden Vortrag und mit hervorragenden Bildern die Versammlung.

Stahlhofen, den 23.11.2025

D. Zühlke

1. Schriftführer

Jürgen Passin

1. Vorsitzender





Abb. 1 links: Der 1. Vorsitzende ehrt Werner Becker (rechts).

Abb. 2 rechts: Klaus Schopp (rechts) ehrt den 1. Vorsitzenden.

Abb. 3 unten links: Der 1. Vorsitzende ehrt Rolf Schneider (rechts).

Abb. 4 unten rechts: Der 1. Vorsitzende ehrt Rosemarie Schopp.

Alle Bilder: 09.11.2025 (VTG).





Regionalgruppe Koblenz

Vortragsveranstaltungen im Winterhalbjahr 2026/2027

Die Regionaltreffen finden im Winterhalbjahr an jedem zweiten Donnerstag im Monat im Turmzimmer von Haus Wasserburg in 56179 Vallendar, Palottistraße 2, statt

08. Oktober 2026 – Fachsimpeln, Erfahrungsaustausch, Neufunde, interessante Fotos und Videos

12. November 2026 – Rainer Wegener: Rückblick auf 10 Jahre Eifel-Bitburg/Prüm mit A. Weidner
Vorher: Wahl des Regionalgruppenleiters

10. Dezember 2026 – Gemeinsames Essen in der Adventszeit

14. Januar 2027 – Heinz Strunk: Spektiv und Smartphone, eine gute Kombination zur Dokumentation von Flora und Fauna

11. Februar 2027 – Jürgen Passin: Orchideen auf dem Peloponnes im April 2026

11. März 2027 – Johannes Zühlke: Biologische Landwirtschaft und Naturschutz - wie geht das zusammen?

Durchgeführte Pflegemaßnahmen 2025

Rheineck

Der Steilhang bei Rheineck mit seinen Streuobstwiesen wurde im August 2025 von Jörg Hering aus Gönnersdorf gemäht. Die gemähte Fläche entspricht etwa 2 Hektar. Auf dieser großen Fläche kommt vereinzelt noch das Helmknabenkraut vor, als Erstnachweis wurde im April eine Bocksriemenzunge gefunden.
Die Fläche am Waldrand, wo die Fliegenragwurz vorkommt, wurde im Juni und das zweite Mal Anfang Oktober 2025 händisch gemäht und entbuscht. Diese Fläche entspricht etwa 2000 m². Ende April konnten



Abb.1: Das Mähgut wird mit Hilfe einer Plane den Hang hinuntergezogen, Rheineck im Mittelrheintal, 30.08.2025 (RW).

auf dieser Fläche 41 x Fliegenragwurz und 9 x Helmknabenkraut gezählt werden. Vereinzelt wurden Mannsknabenkraut, Zweiblatt und das Weiße Waldvögelein nachgewiesen.

Bodendorf – AHO-Grundstück

Unser Grundstück wurde Ende Oktober von Jörg Hering gemulcht. In den Bereichen, wo der Mulcher nicht hinkam, wurde mit der Motorsense freigestellt. Das Mulchmaterial wurde auch hier teilweise händisch abgezogen. An Orchideen wurden 47 x *Orchis militaris*, vereinzelt die Fliegenragwurz und in großen Mengen das Zweiblatt gezählt. Trotz intensiver Pflege haben auf unserem Grundstück leider die Bestände von *Orchis militaris* und vor allen Dingen von der Fliege nachgelassen.



Abb. 2: Eine botanisch interessierte Besuchergruppe bestaunt die Schönheiten vom Wiesenrand, Bad Bodendorf, 25.05.2024 (RW).

Bodendorf – Schützenplatz

Diese Fläche wurde Ende Juli gemäht, das Mähgut Anfang August abgezogen und am Gebüschrand gelagert. Die Trockenmauern wurden von Brombeeren und Waldrebe freigestellt. Die Kanadische Goldrute, die auf der gesamten Fläche verbreitet war, ist durch die regelmäßige Pflege nur noch in Restbeständen vorhanden. Ende April konnten auf dieser Fläche 17 x *Orchis militaris*, 1 x *Orchis purpurea*, 31 x *Platanthera chlorantha*, 9 x Fliegenragwurz und vereinzelt das Zweiblatt nachgewiesen werden.

Oberbreisig – Wallers

Die letzten Jahre wurde die Fläche gemäht oder gemulcht, im August 2025 wurde erstmalig eine Beweidung durch Pferde durchgeführt. Ob sich diese Art der Beweidung bewährt hat wird sich erst im Frühjahr 2026 zeigen. Der Bestand von der Pyramidenorchis hat sich in den letzten Jahren stabilisiert, Ende Mai wurden 93 Pflanzen gezählt. Des Weiteren wurden 15 x *Orchis militaris*, 1 x *Orchis purpurea*, 48 x *Platanthera chlorantha*, 7 x *Cephalanthera damasonium*, am Waldrand eine Gruppe von 5 *Neottia nidus-avis* und große Mengen vom Zweiblatt gezählt.

Mönchsheide – Waldwiese

Diese Waldwiese wurde im August und im Oktober gemäht. Leider wird sie regelmäßig von Wildschweinen besucht. Der Flurschaden war im Herbst 2025 erheblich, 40 % der Fläche wurden aufgebrochen. *Gymnadenia conopsea*, *Orchis anthropophora* und vor allen Dingen *Ophrys insectifera* waren davon betroffen. Die Wildschweine haben ein Talent, ausgerechnet dort alles aufzubrechen, wo sich die meisten Orchideen befinden.



Abb. 3: Auf der Waldwiese Mönchsheide wird das Mähgur zusammengerechelt, 23.08.2025 (RW).



Abb. 4: Im unteren Brohltal ist seit einigen Jahren die Gottesanbeterin *(Mantis religiosa*) anzutreffen, 30.08.2023 (RW).



Abb. 5: Die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) kann man wahrlich als Wunder der Evolution bezeichnen, 21.07.2023 (RW).

Unteres Brohltal

Die Wiesen 1, 3 und 4 werden 2x im Jahr gemäht, und ausgerechnet diese Wiesen werden regelmäßig im November und Dezember von Wildschweinen aufgesucht.

Brohltal 1

Wie bereits in den letzten Jahren leidet diese Wiese auch in diesem Jahr unter erheblichen Wildschäden. Auf den Flächen, die nicht beschädigt waren, wurden 83 x *Himantoglossum hircinum*, 9 x *Orchis purpurea*, 14 x Orchis militaris, 5 x *Orchis ×hybrida* und am Waldrand einige *Orchis mascula* gefunden. Erfreulicher Weise wurde die Fläche mit dem Ohnsporn von den Schweinen verschont, 4 Pflanzen wurden gezählt.



Abb. 6: Starke Wildschweinschäden im unteren Brohltal, 01.10.2024 (RW).

Brohltal 2

Diese Wiese wurde Anfang September gemäht, zu diesem Zeitpunkt waren die ersten Riemenzungen schon im Austrieb. Beim Mähen und Abziehen der Mahd musste man entsprechend vorsichtig arbeiten. Mitte Mai konnten ca. 200 Riemenzungen, 41 x Hummelragwurz sowie am Gebüschrand einige *Orchis mascula* und *Cephalanthera damasonium* nachgewiesen werden.

Brohltal 3

Wiese 3 wurde Ende August gemäht, auch hier zeigten sich schon die ersten Triebspitzen der Riemenzunge. Daher musste man beim Mähen und beim Abziehen Vorsicht walten lassen. Gezählt wurden 18 x Riemenzunge, 9 x Ohnsporn und 2 x Hummel. Am Waldrand kommt auch *Orchis mascula* vor.

Brohltal 4

Die Wiese 4 wurde Mitte September gemäht und Ende September das Mähgut abgezogen. Mitte Mai wurden 31 x Riemenzunge, 19 x *Orchis militaris*, 41 x Ohnsporn, 3 x *Orchis ×hybrida* und vereinzelt *Cephalanthera damasonium* vorgefunden.

Brohltal 5

Diese Wiese wurde im Oktober gepflegt, erfreulicher Weise wird sie die letzten Jahre von den Wildschweinen verschont. Daher bleibt die Population von *Orchis purpurea* stabil. Im Mai konnten 87 x *Orchis purpurea* gezählt werden, das Zweiblatt und *Cephalanthera damasonium* kommen vereinzelt vor.

Melsbach bei Neuwied

Die Wiese wurde erst im November gemäht, hier kommt immer sehr viel Biomasse zusammen, dementsprechend ist die Pflege dort sehr zeitaufwendig. Da die Wiese im Frühjahr 2025 nicht besucht wurde, konnte keine Angabe zu Population von *Orchis mascula* gemacht werden. Der Bestand ist aber in den Jahren zuvor stabil geblieben.



Abb. 7: Biotop Melsbach vor der Pflegemaßnahme, 09.10.2023 (RW).



Abb. 8: Die Grasnarbe wird mit dem Freischneider gemäht, 09.10.2023 (RW).



Abb. 9: Das Mähgut wird auf der Wiese bei Melsbach zusammengerechelt, 15.11.2025 (RW).



Abb.:10 „The work is done“ in Melsbach bei Neuwied, 15.11.2025 (M).

Noch anstehende Pflegemaßnahmen 2026

1. Mönchsheide
2. Rheineck
3. Bodendorf – Schützenplatz
4. Bodendorf – AHO-Grundstück
5. Brohltal – Wiese 1
6. Brohltal – Wiese 2
7. Brohltal – Wiese 3
8. Brohltal – Wiese 4
9. Brohltal – Wiese 5
10. Melsbach – AHO-Grundstück
11. Oberbreisig-Wallers

Helfer für die Biotop-Pflegen werden weiterhin dringend benötigt und sind gerne Willkommen!

gez. Rainer WEGENER

Exkursion mit der SNU zum Gangelsberg

Auf Einladung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) nahmen wir am 23. Mai an einer Exkursion zum Gangelsberg bei Duchroth teil. Der Gangelsberg, ein vorwiegend aus Andesit bestehender Hügel mit felsigen Abschnitten in einer Schleife der Nahe liegend, zeichnet sich auf seiner Südflanke durch eine vielfältige Fels- und Magerrasenflora aus. Neben z.T. bereits abgeblühten Orchideen wie Purpurknabenkraut (*Orchis purpurea*, Abb.1) fanden sich Schriftfarn (*Asplenium ceterach*), Thymianwürger (*Orobanche alba*), Kleiner Gelber Fingerhut (*Digitalis lutea*) und Hügel-Klee (*Trifolium alpestre*). Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) gewährten uns an diesem heißen Tag sogar hie und da etwas Schatten. Die Einladung erwuchs aus dem Kontakt zur SNU aufgrund des Vorhabens „Appelbachtal“ (siehe letztes Rundschreiben) und wird sicher zur Vertiefung und Ausweitung dieses Kontaktes beitragen.

Mehr zum Gangelsberg: https://lfu.rlp.de/fileadmin/lfu/Naturschutz/02_Gebietsschutz/07_NSG-Alben/Bad_Kreuznach/NSG-Album_Gangelsberg.pdf.

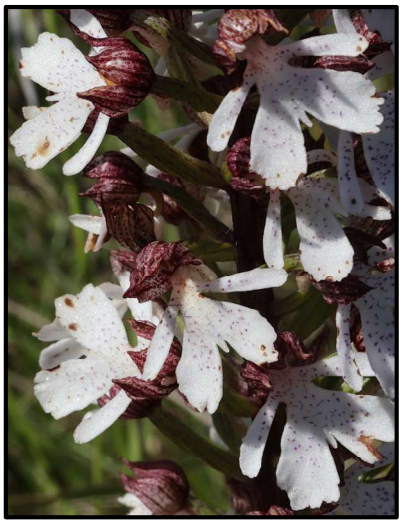


Abb.1: Ein Exemplar fast ohne Zeichnung von *Orchis purpurea* am Gangelsberg, 23.05.2026 (HDB).

Projektvorhaben Appelbachtal

Das Projektvorhaben (siehe Rundschreiben 2025 S. 15) wurde in der Vorstandssitzung im Februar 2026 sehr kontrovers diskutiert. Der Übernahme einer Projektträgerschaft durch den AHO stehen nach Meinung einiger Vorstandsmitglieder zwei Argumente entgegen: Zum einen sei es nicht verantwortbar, wenn ein Verein ein Projekt mit einem Gesamtbudget von mehr als dem Zehnfachen seiner liquiden Mittel übernehme. Zum anderen sei über die Projektdauer von 15 Jahren nicht vorhersehbar, ob angesichts der Überalterung des Vereins überhaupt ein Vereinsmitglied das Projekt bis zum Ende organisieren und begleiten könne. Auch wiederholte Erläuterungen zu der von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz garantierten 100%-Förderung, gestützt von mehrfachen Rückfragen bei der Stiftung und nach einem dort sehr positiv aufgenommenen Antragsentwurf, konnten die Bedenken hinsichtlich eventueller finanzieller Verpflichtungen nicht zerstreuen. Dem Überalterungsargument freilich kann schwer widersprochen werden, wenn auch in diesem Punkt die Stiftung ihre Hilfe signalisiert hatte. Konsequenter Weise haben die beiden Initiatoren des Projektes, Achim Rathgeber und Hans-Dieter Bauer, Kontakt mit anderen Naturschutzorganisationen aufgenommen, um diese evtl. als Projektträger zu gewinnen (BUND, NABU etc.). Am aussichtsreichsten erscheint eine Übernahme der Projektträgerschaft durch die in Gründung befindliche Naturschutzstation Mittelhaardt-Donnersberg (eine Vorstellung findet sich z.B. unter https://www.pollichia.de/aktivitaeten/naturschutzstation-mittelhaardt-donnersberg.html). Hier muss demnächst geklärt werden, welche Rolle der AHO dann noch übernehmen kann und ob seine Expertise in diesem Fall überhaupt noch gebraucht wird.

Öffentlichkeitsarbeit in der Region

Bewerbung durch offizielle Portale einerseits und zunehmende Mund-zu-Mund-Propaganda haben dazu geführt, dass die Orchideenführungen von Karl-Hans Faust in der Siefersheimer Gemarkung und die Vorträge über Heimische Orchideen von Hans-Dieter Bauer bei lokalen Gruppierungen (Landfrauen, politische Gruppen, Vereine) wieder nachgefragt bzw. gut besucht wurden.

Bei der traditionellen Faust’schen Orchideenwanderung am 1. Mai konnten die 25 Teilnehmer insbesondere die farbliche Variationsbreite innerhalb eines Standorts von ca. 100 Exemplaren des Kleinen Knabenkrauts bestaunen: Von Weiß über Fliederfarben bis zu einem intensiven Violett reichte die Palette. Des Weiteren waren reichlich Bocksriemenzungen und Purpurknabenkraut anzutreffen. Auch am 10. Mai kamen die ca. 20 Teilnehmer auf ihre Kosten: Ein Standort mit wohl über 80 Exemplaren Purpurknabenkraut, natürlich die mittlerweile allgegenwärtigen Bocksriemenzungen, ein Weißes Waldvögelein und die ersten knospenden Bienenragwurze wurden angetroffen. Das Wissen um die Besonderheiten rund um unsere Orchideen und das Bewusstsein ihrer Schutzwürdigkeit kann so weiterverbreitet und vertieft werden. Nicht

zuletzt aufgrund solcher Aktionen mehren sich die Meldungen (via Telefon und eMail) von Mitbürgern, die in ihrer direkten Umgebung Orchideen identifiziert haben und diese Standorte dem AHO mitteilen wollen. Das ist ein kleiner, aber schöner Erfolg unserer Arbeit und Ansporn für weitere Aktivitäten.

Ungewöhnliche Standorte

Wie nahe manche Orchideenstandorte den menschlichen Ansiedlungen kommen, ist z.T. verblüffend. So machte Karl-Hans Faust vor kurzem auf einen kaum 25qm großen Rasen-Vorgarten in Siefersheim aufmerksam, direkt neben der Straße gelegen, auf dem neben etlichen Bocksriemenzungen auch einige Exemplare von *Orchis anthropophora* gedeihen. Besonders eindrucksvoll blühte dieses Jahr ein „Wald“ von *Orchis purpurea* auf einer von einer Gartenmauer umgrenzten Wiese, nur von wenigen Obstbäumen beschattet, am westlichen Ortsrand von Hackenheim (Abb.2).



Abb. 2: Üppige *Orchis purpurea*-Population in einem Vorgarten am Ortsrand von Hackenheim, 25.04.2026 (HDB).

Rückblick Orchideen-Kalender

Der Orchideen-Kalender 2026, den alle Mitglieder des AHO-RPS auf Anregung des Vorstandes als kleines Weihnachtsgeschenk erhielten, stieß rundum auf ein positives Echo. Der Verkauf über Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte, auf Festivitäten und bei Vorträgen, verlief jedoch eher verhalten – ein Best-seller wurde nicht daraus. Die Aktion wird also vorerst nicht wiederholt werden, zumindest nicht von unserer Regionalgruppe.

Besuche bei bekannten Standorten

Schon im ersten Jahr des Bestehens der Regionalgruppe machte unser Vereinskollege Rainer Wilms auf einen Standort des Schwertblättrigen Waldvögeleins (*Cephalanthera longifolia*) am Wingertsberg bei Bockenau aufmerksam. Bisher konnte in jedem Jahr der Fortbestand der Population bestätigt werden. In diesem Jahr streute das Vorkommen zwar weniger stark, es konnten aber ca. 30 blühende Exemplare angetroffen werden, die an einem leider sehr steilen und extrem trockenen Waldstück wachsen (Abb.3). Es dürfte sich bei diesem Vorkommen um das als „weißer Punkt“ im SW-Quadranten der TK 6112 verzeichnete handeln. Hier würde sich bei der nächsten Blütezeit evtl. eine genauere, breitere Kartierungsaktion, die TK 6112 betreffend, rentieren, evtl. auch die Einleitung von Schutzmaßnahmen.

Die Population des Weißen Waldvögeleins (*Cephalanthera damasonium*) im „Wöllsteiner Wäldchen“ überraschte in diesem Jahr ein weiteres Mal: Ein aufmerksamer und sorgfältiger Kollege zählte im Maximum der Blütezeit 1280 ! Exemplare, ohne und mit Knospen, sowie blühend!

Ein weiterer Besuch galt dem Vorholz. Dies ist eine bewaldete Randhöhe des Nordpfälzer Berglandes zwischen Orbis und Bechenheim am Südwestrand des Landkreises Alzey-Worms. Auf Initiative von Michael Roith, der ja für die zweite Kartierungsexkursion des AHO in diesem Sommer (2. August) verantwortlich zeichnet, machte eine kleine Gruppe sich auf, um hier Standorte von *Epipactis purpurata* zu verifizieren, die im SW-Quadranten der TK 6214 verzeichnet sind. Während im letzten Jahr bei einer oberflächlichen kurzen Suche nur ein einziges Exemplar gefunden werden konnte, fanden sich diesmal 48 Exemplare, als mehrere kleine Populationen sowie Einzelpflanzen (Abb. 4). Außerdem wurden 9 *Epipactis helleborine* und 5 *Cephalanthera rubra* gezählt.



Abb.3: *Cephalanthera longifolia* im Waldschatten bei Bockenau, 01.05.2026 (HDB).



Abb. 4: *Epipactis purpurata* im Vorholz, 18.07.2026 (HDB).

gez.: Hans-Dieter Bauer

Regionalgruppe Saar

Treffen Regionalgruppe

Im laufenden Herbst wird es kein Treffen der Regionalgruppe geben. Wir werden aber im kommenden Frühling eine gemeinsame Veranstaltung durchführen, da Vereinsregularien erledigt werden müssen. Wahrscheinlich kombinieren wir dies mit einer Exkursion zu *Orchis simia*, der Orchidee des Jahres 2027.

Personelles

Im November 2025 ist unser langjähriges Mitglied Karl-Heinz Dierstein aus Völklingen verstorben. Seine Beisetzung fand am 09. Dez. letzten Jahres statt. Mit seinem Namen verbinde ich viele schöne Orchideen-Erinnerungen – vor allem denke ich dabei an die gemeinsamen Exkursionen ins benachbarte Lothringen und an so manchen bemerkenswerten Fund. Mit seinem Ableben hat die Regionalgruppe einen alten Haudegen verloren, der sich darüber hinaus auch Verdienste bei der Gefäßpflanzenkartierung des Saarlandes erworben hat.

Exkursionen

Wie bereits im letzten Rundschreiben erwähnt, existiert ein Bundesprogramm (https://foertax.de) zur Förderung von taxonomischem Wissen als Grundlage für den Naturschutz. Im Rahmen dieses Programms wurden dieses Jahr zwei Spezialexkursionen zu Orchideen angeboten (für jeweils 12 Teilnehmer). Beide Veranstaltungen waren auch schnell ausgebucht.

Am 20.06. wurde zunächst ein Kalk-Buchenwald oberhalb des Wintringer Hofes (Bliesgau) in Augenschein genommen. Allerdings war *Epipactis microphylla* leider bereits abgeblüht. Anschließend wurde ein Feucht- und Sumpfwiesen-Komplex bei Saargemünd (Lothringen) aufgesucht, um den Teilnehmern und Teilnehmerinnen (Abb. 1) das seltene Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*) zu zeigen. Am 21.06. ging es in den Pfälzer Wald, wo wir uns zwischen Salzwoog und Ludwigswinkel ein großes Vorkommen vom Roten Waldvögelein in Hochblüte (Abb.2) ansehen konnten.



Abb. 1: Geschafft! nach der Exkursion am 20.06.2026 bei Saargemünd (CF).



Abb. 2: Das Rote Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*) in schönster Blüte zw. Salzwoog und Ludwigswinkel, 21.06.2026, (PS).

Anschließend besuchten wir ein Moor bei Ludwigswinkel und ein gut ausgebildetes Verlandungsmoor bei Eppenbrunn. Neben einigen typischen Pflanzen saurer Moorstandorte fanden wir u. a. auch *Dactylorhiza vosagiaca* (Wasgau-Knabenkraut).

Überdies gab es in Zusammenarbeit mit dem Nabu Beckingen erneut eine Orchideenexkursion zum Wolferskopf. Am 16.05. fanden sich fast 20 Interessierte ein, die auch in diesem Jahr wieder viele, viele Orchideen zu sehen bekamen.

Des Weiteren hat unser Beiratsmitglied Jan-Henrik Bertog eine Veranstaltung angeboten, wie dem u. a. Kurzbericht zu entnehmen ist.

gez. P. Steinfeld

Orchideenexkursion am 10.05.2026 im Bliesgau (Abb. 3)

Wie schon im letzten Jahr fand auch dieses Jahr wieder eine Exkursion im Orchideengebiet bei Gersheim statt.
Leider war dieses Jahr kein Mitglied des AHO unter den Anwesenden. Die Gruppe bestand aus Mitgliedern des Natur- und Vogelschutzvereins Bliesmengen- Bolchen e.V. und Gästen.
Die insgesamt 8 Teilnehmer konnten bei sommerlichem Wetter auf der dreieinhalbstündigen Tour 16 Orchideenarten und zwei verschiedene Hybriden bestaunen.

Folgende Arten konnten auf der Exkursionsliste notiert werden:

- *Orchis mascula* (blühend)
- *Orchis purpurea* (blühend)
- *Orchis militaris* (blühend)
- *Anacamptis morio* (verblüht)
- *Anacamptis pyramidales* (aufblühend)
- *Ophrys fuciflora* (blühend)
- *Ophrys insectifera* (blühend)
- *Neottia ovata* (blühend)
- *Neottia nidus-avis* (blühend)
- *Cephalanthera damasonium* (blühend)
- *Aceras anthropophorum* (blühend)
- *Epipactis muelleri* (austreibend)
- *Dactylorhiza majalis* (blühend)
- *Neotinea ustulata* (blühend)
- *Himantoglossum hircinum* (blühend)
- *Gymnadenia conopsea* (aufblühend)
- *Ophrys* x*devenensis* (Abb.4)
- *Orchis xhybrida*

Nächtes Jahr wird natürlich wieder eine entsprechende Exkursion in Gersheim stattfinden.

gez. J.-H. BERTOG

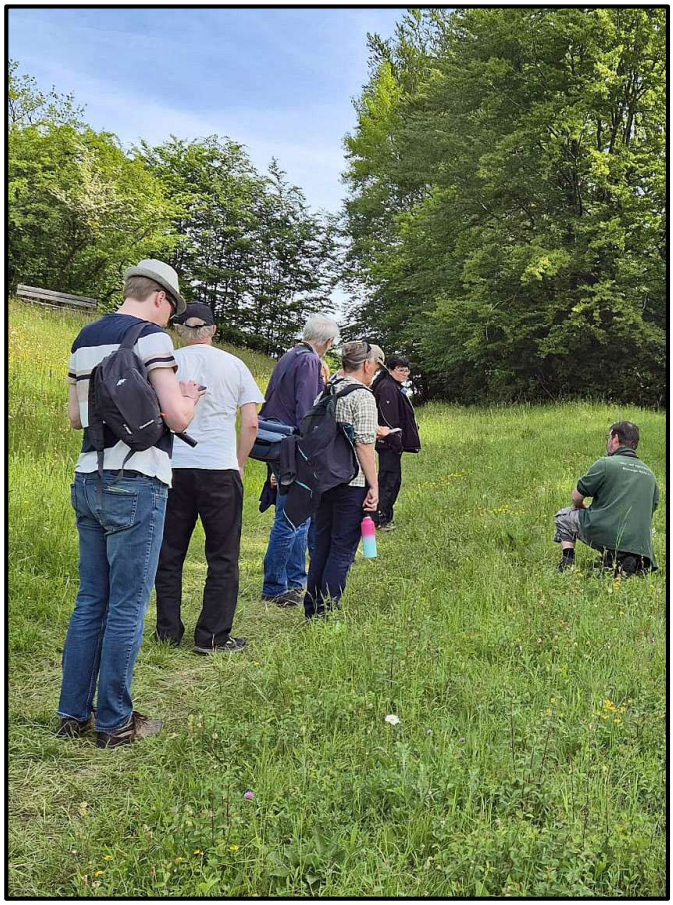


Abb. 3 oben: Auf Exkursion am 10.05.2026 bei Gersheim (SF).



Abb. 4 rechts: Die Hybride Fliege x Hummel (*Ophrys ×devenensis*) bei Gersheim, 10.05.2026 (JHB).

Regionalgruppe Trier - Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

Liebe Mitglieder/innen der AHO Rheinland-Pfalz/Saarland im Bereich Trier und der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald,

es freut mich sehr euch mittteilen zu können, dass es uns gelungen ist die Regionalgruppe Trier weiter zu führen und uns neu zu strukturieren. Wir haben nach dem Rückzug von Werner Becker (der 35 Jahre Leiter der Regionalgruppe Trier war) ein Treffen anberaumt, an dem wir uns neu aufgestellt haben. Am 31.05.2026 haben wir uns bei unserem Mitglied Jakob Görres getroffen, er hat uns freundlicher Weise seine Terrasse zur Verfügung gestellt. Bei einem gemütlichen Mittag mit Grillgut haben wir dann in geselliger Runde das weitere Vorgehen beraten, zuvor haben wir noch eine Exkursion zur Hirtenwiese bei Hennweiler gemacht. Da der Posten des Leiters verkannt war, habe ich, Christian Jungmann, mich bereit erklärt diese Position zu übernehmen. Bei der anschließenden Wahl wurde ich dann einstimmig gewählt. Ich danke für das Vertrauen und freue mich auf schöne und erfolgreiche gemeinsame Exkursionen und auf einen netten Austausch. Wir haben uns auch noch einige Aktivitäten vorgenommen, wir planen noch Exkursionen zum Widerbart und zur Drehwurz im Jahr 2026. Für das Jahr 2027 planen wir eine mehrtägige Exkursion entweder nach Thüringen oder ins Alpenvorland. Stattfinden soll das, je nach Exkursionsziel, Mitte Mai oder Anfang Juni 2027. Ich lade alle Mitglieder ein sich uns an zu schließen, bei Interesse bitte gerne bei mir melden. Was wir bei unserem Treffen beschlossen haben und weitere Details, verweise ich auf das Protokoll im Anhang dieser Mitteilung.

Erneuern möchte ich nochmals den Aufruf, wer sich unserer Regionalgruppe zugehörig fühlt, darf sich gerne bei mir melden, wir sind bislang nur sehr wenige aktive Mitglieder.

Meine Kontaktdaten: Christian Jungmann
Raiffeisenstrasse 7
55758 Kempfeld
Tel: 015172884412
Mail: cjungmann-naturfoto@gmx.de

Ich freue mich auf die kommenden Exkursionen und den Austausch
Mit freundlichen Grüßen

gez. Christian Jungman



Abb. 1: Teilnehmer während der Exkursion zu der Hirtenwiese bei Hennweiler, 31.05.2026 (CJ)

Protokoll Neuaufstellung Regionalgruppe Trier der AHO RLP&SL
31.05.2026
09:30 Treffpunkt Exkursion

Ort: Vollmersbach, Im Tränkenstück 10

Protokoll durch: Brunhilde Gerber- Ritter

Anwesend: siehe Teilnehmerliste im Anhang

Vor dem Beginn der Versammlung hat die Gruppe eine Exkursion zur Hirtenwiesen bei Hennweiler unternommen. Gefunden wurde Dac. macualta und majalis mit zahlreichen Hybriden. Außerdem blühte noch Arnika zahlreich. Wegen eines aufziehenden Gewitters wurde die Exkursion abgebrochen.

Beginn: 11:30 Uhr

Top 1: Neuaufstellung der Regionalgruppe Trier, koordiniert durch Christian Jungmann. Er begrüßt die Anwesenden und teilt mit, dass Werner Becker das Amt nicht mehr ausfüllen kann. Deswegen ist die Neuaufstellung notwendig. Christian Jungmann erklärt sich bereit die Regionalgruppe zu leiten und stellt sich zur Wahl. Ergebnis: 5 Ja stimmen und 1 Enthaltung, damit ist Christian Jungmann als Regionalgruppensprecher gewählt.

Top2: Es wird über die Finanzierung der Gruppe gesprochen, es sollen keine Mitgliedsbeiträge erhoben werden. Anfallende Kosten, wie Sprit oder Verpflegungskosten bei Exkursionen werden unter den Teilnehmern, wie bisher auch üblich, in gleichen Teilen aufgeteilt. Sollen im Einzelfall Kosten entstehen, sollen diese dann, in Rücksprache mit dem Hauptverein, durch diesen getragen werden.

Top 3: Es wird beschlossen keine Kasse zu führen und damit entfällt der Tagesordnungspunkt, Wahl eines Kassierers. Dies wird einstimmig beschlossen (6 Ja Stimmen).

Top 4: Der Name der Regionalgruppe soll geändert werden. Es wird vorgeschlagen ihn in **Regionalgruppe Trier- Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald** zu ändern. Dies wird einstimmig beschlossen.

Top 5: Aktivitäten die geplant sind:

- 2027 Thüringen Reise 5 Tage
- 2028 Alpen Reise 5 Tage oder Pfunds
- Wochenende 06.-07.06.26 eine Übernachtung Eifel/Bliesgau es wird kurzfristig entschieden wie das Wetter ist
- Tagesexkursionen nach Marmagen, Rinnen (Mitte Juli bis Anfang August), Liparis loeselii in Frankreich, Neuleinigen
- Es soll in Zukunft jährlich ein Grillfest mit Exkursion und Vortrag geben

Ende 12:00 Uhr

Protokollantin: B. Gerber-Ritter

Brunhilde Gerber- Ritter

Regionalgruppenleiter: Jungmann

Christian Jungmann



Abb. 2: Die Teilnehmer beraten die Neustruktuierung der Regionalgruppe Trier-Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald, 31.05.2026 (HG)

Niederschrift

Außenaufnahme Frauenschuh - Salmwald - Rom - 22.05.2026, 10:30-12:00 Uhr

Teilnehmer: Jürgen Passin, Hans-Jürgen Neuhaus, Armin Schuckart, Jürgen Sohns

Erfreulicherweise konnte beim Begang der Fläche und bei der detaillierten Aufnahme festgestellt werden, dass einige der blühenden Pflanzen 2 Blüten aufwiesen.

Gegenüber dem Vorjahr war es zwar 1 Pflanze weniger, allerdings wurde ein neuer Stock mit 6 Pflanzen entdeckt. Dieser Stock wurde mit der Ziffer 6 belegt.

Erfreulicherweise waren 40 % der Pflanzen blühend. Im Vorjahr lag der Wert bei 27 %

Weitere Vorgehensweise 2026

1. **Pflegemaßnahmen**

   Die Haselnußsträucher, Weiden und Solitäre die 2024 ausgewählt wurden, bleiben auch weiterhin als „Schattenspender“ stehen.

   Die andere Vegetation wird wieder wie in den Vorjahren komplett runtergeschnitten.

   Brombeere am besten rausreißen, Material aus der Fläche schaffen

2. **Zeitpunkt Durchführung der Pflegemaßnahmen**

   Erster Schnitt Ende Juni / Anfang Juli

   Zweiter Schnitt September / Oktober

Außenaufnahme Frauenschuh

22.05.2026

Stock 6 in 2026 neu hinzugekommen

Einige Pflanzen mit 2 Blüten

Stock Nummer	Blühende Pflanzen	Anzahl Blüten	Sterile Pflanzen	Pflanzen insgesamt
1	7	11	8	15
2	14	17	13	27
3	18	19	9	27
Zwischenfeld zwischen 1, 2 und 3	0	0	27	27
4	2	3	0	2
5	1	1	1	2
6	1	1	5	6
Summe	43	52	63	106

Grafik 1 oben: Außenaufnahme Salmwald-Rom 2026

Grafik 2 unten: Außenaufnahme Gesamtaufstellung 2019-2026



Abb. 1 oben: Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), Salmwald-Rom, 22.05.2026 (JP).

Außenaufnahmen Frauenschuh

ab 2022 wurde mit detaillierter Aufnahme begonnen

Jahr	Blühende Pflanzen	Anzahl Blüten	Sterile Pflanzen	Anzahl Pflanzen gesamt
2019		14		
2020		26		
2021		51		
2022	38	43	22	60
2023	5	5	72	77
2024	18	18	74	92
2025	29	29	78	107
2026	43	52	63	106

Die Verantwortlichen des Monitoring bitten aus Naturschutzgründen das eingezäunte Biotop nicht zu betreten.

AHO - Orchis morio - Kartierungsexkursion am 03.05.2026 im Hunsrück

Pünktlich um 10.00 Uhr fanden sich bei trockenem Wetter 7 Vereinsmitglieder am Treffpunkt Bismarkturm - Rochusfeld bei Sargenroth ein. Im Laufe des Tages stieß dann noch eine weitere Person zu der Truppe, so dass wir auf den Hirtenbornwiesen bei Dichtelbach dann zu acht waren. Vorrangiges Ziel der Exkursion war die botanische Erkundung einiger extensiven Magerwiesen-Relikte im Hunsrück. Alle 3 im Laufe des Tages aufgesuchten Magerwiesen-Biotope haben NSG-Status.
Zunächst begingen wir das Rochusfeld über die Laufbahn des ehemaligen Sportplatzes. Von dort kann man das Biotop rechts und links des Weges gut einsehen. Der Zeitpunkt der Exkursion war gut gewählt, denn das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) zeigte sich in einem guten Bestand in Hochblüte. Ebenfalls bereits gut im Aufblühen zu erkennen, war das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Einige Teilnehmer mit besonders guten Augen, fanden im nicht all zu hohen Gras die Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*). Diese Art befand sich aber noch in tiefer Knospe. Leider gelang uns nicht der Nachweis der Grünen Hohlzunge (*Coeloglossum viride*). Für diese Art fehlen seit geraumer Zeit Meldungen von dem Rochusfeld. Auch die in früheren Jahrzehnten nachgewiesene Echte Mondraute (*Botrychium lunaria*), ein allgemein sehr seltener Farn, konnten wir leider nicht bestätigen. Für die letzteren beiden Arten waren wir aber auch etwas früh dran, Ihr Blütezeitpunkt ist eher zur Hauptblüte von *Dactylorhiza majalis*, etwa ab Mitte Mai.



Abb. 1 oben: *Orchis morio* im Biotop Rochusfeld mit Blick auf die Nunkirche, 03.05.2026 (JP).



Abb. 2 rechts: Einige Exkursionsteilnehmer mit Blick auf die Bestände von *Dactylorhiza majalis* und *Orchis morio*, 03.05.2026 (MR).

Um die Mittagszeit fuhren wir einige Km weiter nach Ellern. Südwestlich der Ortschaft befindet sich das NSG „Kloppwiesen“. In dem großflächigen Gelände, das NSG hat ein Gesamtausdehnung von rund 33 Hektar, fanden wir einen Bestand von vielen hundert *Dacylorhiza majalis* im knospigen bis aufblühenden Vegetationszustand. Wie an der Nunkirche, so konnten wir auch auf den Kloppwiesen einige *Platanthera chlorantha* im tiefen Knospenstadium entdecken.
Zum Abschluss des Tages botanisierten wir dann auf den Hirtenbornwiesen bei Dichtelbach. Das NSG hat mit über 250 Hektar eine bedeutsame Größe. Wir begingen vorsichtig nur einen kleinen Teil der Fläche. *Orchis morio* zeigte sich in großer Stückzahl (über 1000 Ex.) in ihrer ganzen Farbpalette der Blüten. Zur Freude der Exkursionsteilnehmer entdeckten wir ca. 15 aufblühende *Orchis ustulata* in Wegnähe. Einige *Orchis mascula* befanden sich in Hochblüte, *Dactylorhiza majalis* und *Dactylorhiza maculata* agg. waren dagegen noch im Knospenstadium.
Zum Ende des Tages resümierten die Teilnehmer dann bei einem kühlen Getränk die gesehenen „Schätze“ des Tages. Besonders positiv wurde die Tatsache aufgenommen, dass alle 3 begangenen Biotope NSG-Status haben und bei einem erkennbaren Biotop-Management der Weg in die Zukunft gesichert scheint.

gez. Jürgen Passin



Abb. 3: *Orchis morio*, Rochusfeld, Nunkirche, 03.05.2026 (DvU).



Abb. 4: *Orchis morio*, Hirtenbornwiesen 03.05.2026 (JP)



Abb. 5: *Orchis morio*, Hirtenbornwiesen 03.05.2026 (JP)



Abb. 6: *Orchis ustulata*, Hirtenbornwiesen 03.05.2026 (JP)

UND SIE BLÜHT DOCH! VIOLETTE STENDELWURZ IN DER WESTPFALZ EXKURSION AM 2. AUGUST 2026

Mit 3½ Teilnehmenden war die Exkursion wie erwartet nicht so gut besucht. 3½, weil ein Teilnehmer aus persönlichen Gründen nach der ersten Station die Heimfahrt antreten musste. Wie erwartet, weil wegen der Trockenheit und des lang anhaltenden schönen Wetters mit wenig Orchideen zu rechnen war.

In drei Buchen(-misch-)wäldern wurde nach *Epipactis purpurata* Ausschau gehalten. Viele Blütenstände waren vertrocknet (Welch Wunder!), das meiste andere war abgefressen oder bereits verblüht, aber es gab auch eine Handvoll blühende Pflanzen. Insgesamt hat sich deutlich weniger als die Hälte der in guten Jahren vorhandenen Stängel aus dem knochentrockenen Boden hervor gewagt. („Gute Jahre“ in den drei Wäldern: 17, 48 und 51 Blütenstände.) Bemerkenswert war eine Pflanze mit gegabeltem Trieb im Hirschbusch bei Maßweiler.

Zwischendurch wurde noch dem Naturschutzgebiet Hausgiebel bei Maßweiler ein Besuch abgestattet. Auch hier dieselbe Situation - nur wenige fruchtende Exemplare bei Müllers Stendelwurz, dafür viele vertrocknete Knospen oder Pflanzen. Selbst das eigentlich unverwüstliche Kriechende Netzblatt hat dort wenig Früchte angesetzt.

Eingerahmt war der trotz allem gelungene Tag von fünfzehn über dem Treffpunkt kreisenden Störchen und dem Ausklang im Biergarten der Kneispermühle im Wallhalbtal.



Abb. 1: *Epipactis purpurata* mit gegabelten Stängel, Hirschbusch bei Maßweiler, 02.08.2026 (MR).



Abb. 2: Blütenstand von *Epipactis purpurata*, Hirschbusch bei Maßweiler, 02.08.2026 (MR).

gez.: Michael Roith

Bericht einer Orchideen- Wanderung bei Wittersheim, einem Ort in der Biosphäre Bliesgau

Am Samstag, den 16.05.2026, begab ich mich mit einer Gruppe Naturinteressierter auf eine kleine Exkursion in den Bereich des NSG "Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim". Besondere Bedeutung hat das Gebiet wegen seiner naturnahen Kalk-Trockenrasen, sowie der seltenen Schmetterlingsarten Großer Feuerfalter, Goldener Scheckenfalter, sowie einiger Vogelarten. Es ist Teil des europäischen Schutzgebiet-Netzwerkes Natura 2000.

Ich kenne das Gebiet seit meiner Kindheit. Ich bin in Wittersheim aufgewachsen. Die Orchideenbestände besuche ich seit ca. 7 Jahren regelmäßig. Mir sind dabei immer wieder Handlungen aufgefallen, die die Wiesen mit ihren seltenen Tieren und Pflanzen schädigen bzw. in ihrem Fortbestand bedrohen. Meist sind es Fehler in der landwirtschaftlichen Nutzung wie zu frühe Mahd, Düngung oder Befahren der Wiesen in der Brut- und Setzzeit. Zum Teil wurde durch die Wiesenbereiche mit den größten Beständen an Orchideen gefahren.

Da ich mit der Zeit gemerkt habe, dass von behördlicher Seite wenig Hilfe zu erwarten sein wird, wollte ich etwas anderes probieren. Ich dachte mir, dass es der beste Weg sei zu informieren - die Menschen mitzunehmen. Die Schädigungen im Gebiet passieren größtenteils durch Unwissenheit, nicht durch vorsätzliches Handeln. So war die Idee zu der Exkursion geboren.

Mit 17 Teilnehmern ging es zu einer Runde um den Ort, wobei an zwei Stellen Wiesen auf oberem und mittlerem Muschelkalk gequert wurden, auf denen im Bliesgau die Orchideen des Mesobrometums wachsen.
Folgende Orchideen konnten wir bei der rund zweistündigen Wanderung vorfinden:

- ***Listera ovata***
- ***Orchis militaris***
- ***Orchis purpurea***
- ***Orchis x hybrida***
- ***Orchis anthropophora***
- ***Anacamptis pyramidalis***
- ***Himantoglossum hircinum***
- ***Ophrys fuciflora***
- ***Cephalanthera damasonium***
- ***Neottia nidus- avis***

Folgende Orchideen kommen im Gebiet vor, waren aber noch nicht aufgeblüht bzw. schon verblüht:

- ***Ophrys apifera***
- ***Platanthera bifolia***
- ***Orchis mascula***

Die Wanderung wurde von Anfang an sehr vom Wittersheimer Ortsvorsteher unterstützt, der den ortsansässigen Obst- und Gartenbauverein mit ins Boot holte. So standen mit der zu einer Begegnungsstätte umgebauten alten Brennerei Räumlichkeiten für einen gemütlichen Ausklang zur Verfügung. Kurzerhand wurde durch den Vereinsvorsitzenden Verpflegung und ein Umtrunk organisiert. In Wittersheim hat man verstanden, dass Gemeinschaft und Austausch für ein kleines Dorf von besonderer Bedeutung sind. So wurde aus der Veranstaltung ein kleines Dorf-Event mit dem Thema Naturschutz. Das war ganz in meinem Sinne.

Weitere Exkursionen sind geplant.

gez. Markus Heib



Abb. 1: Einige der im Gelände bei Wittersheim vorkommenden Orchideenarten werden vor der Exkursion von Markus Heib (rechts) im Bild vorgestellt, 16.05.2026 (CA)



Abb. 2: *Orchis ×hybrida* bei Wittersheim, 21.05.21 (MH).



Abb. 3: Die Vogelnestwurz (*Neottia nidus-avis*) findet sich ebenfalls bei Wittersheim, 23.05.2021 (MH).

Presse-Echo

Artikel im Heimatjahrbuch 2026 des Landkreises Alzey-Worms, Seite 143-146.

Kostbarkeiten in traumhafter Landschaft

Auf Orchideen-Wanderung in Siefersheim

Von Ruth Hoffmann

Da kann man schon ins Schwärmen kommen – die abwechslungsreiche Landschaft mit ihren sanft geschwungenen Hügeln, lauschigen Tälern, Weinbergen, Wiesen und Feldern, dazwischen verstreute Waldstücke, und alles eingetaucht in schönsten Sonnenschein.

Perfekte Voraussetzungen für die alljährliche Wanderung am 1. Mai zu versteckten Kostbarkeiten in Feld und Flur.

Orchideen kennt jeder – von der eigenen Fensterbank, aus dem Blumencenter, vom Baumarkt, und selbst die Discounter haben sie ab und an in ihrem Angebot. Die meisten der ästhetischen Pflanzen stammen aus den Tropen oder Subtropen. Die ersten wurden im 16. und 17. Jahrhundert über den Schiffshandel aus Südamerika und Asien nach Europa gebracht. Ein schwieriges Unterfangen, bedenkt man die lange anstrengende Überfahrt. So galten die Orchideen als rare Kostbarkeiten, waren Inbegriff des Außergewöhnlichen, von Schönheit und Eleganz. Angesichts der Vielfältigen Erscheinungsformen, ihrer Fülle von Farben und Strukturen, faszinieren sie uns auch heute noch, selbst mit dem Wissen, dass viele von ihnen inzwischen als Nachzüchtungen aus Holland geliefert werden. Weltweit gibt es ca. 30 000 Orchideen-Arten, dazu kommen schätzungsweise rund 100 000 Zierpflanzen-Hybride. Das exotische Flair wirkt anziehend, die Nachfrage ist nach wie vor groß.

Die Wenigsten wissen jedoch, dass Orchideen seit Jahrtausenden auch in unserem Raum wachsen, wild, quasi vor der Haustür. Und genau das ist das Anliegen von Karl-Hans Faust aus Siefersheim: das Wissen um die heimischen Schätze zu teilen, ihre Besonderheiten aufzuzeigen und seine Orchideen-Begeisterung weiterzugeben.



Abb. 1: Im Gänsemarsch zu den Orchideen

Dazu traf man sich am späten Vormittag im Innenhof des altehrwürdigen Weinguts der Familie, gut gerüstet mit festem Schuhwerk und frohen Erwartungen auf die Orchideen-Expedition. Karl-Hans Faust erzählte zunächst, wie er als Winzermeister vor über 30 Jahren zu den Orchideen kam. Seine damals noch kleine Tochter zeigte ihm in der Nähe eines Weinbergs eine Blume, die sie noch nie zuvor gesehen hätte. Das machte auch ihn neugierig. Aus der Recherche zu

dieser seltenen Pflanze, dem Aufspüren und Erkennen weiterer Arten und durch seine Beobachtungen über das ganze Jahr, ist er letztlich zum wahren Orchideen-Kenner und -Liebhaber geworden. Kein Wunder also, dass er inzwischen Mitglied bei der AHO (Arbeitskreis Heimischer Orchideen), Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland ist, die sich als Ziel gesetzt hat, heimische Orchideen zu erforschen, zu pflegen und zu kartieren. Winzermeister Faust kennt all ihre Standplätze rund um Siefersheim, sucht, dokumentiert und fotografiert sie mit Leidenschaft. „Wann's März wird, kribbelt's in de Fieß" (Füße), so beschreibt er seine Ungeduld nachzuschauen, ob sich schon die ersten Rosetten der Bocks-Riemenzungen (*Himantoglossum hircinum*) zeigen, die früheste im Jahr (manchmal schon im Herbst des Vorjahres) und häufigste Orchideenart in unserer Gemarkung.

Der zunächst unaussprechlich und unlogisch klingende Name, ging den meisten Teilnehmern der Orchideen-Wanderung bald ganz flott über die Lippen, denn schon auf dem Weg vom Weingut in der Dorfmitte auf die Höll, einem nahegelegenen Hügel, zeigten sich die ersten Blattrosetten, einfach so am kargen, trockenen Wegesrand. Der interessante Blütenstand war bei ihnen noch nicht ausgeprägt, aber dazu später mehr.

Unsere heimischen Orchideen wachsen im Gegensatz zu ihren tropischen, meist auffällig blühenden Artgenossen nicht auf Bäumen (Epiphyten), sie kommen bescheidener daher, benötigen sogar kargen, ungedüngten Boden. Magerrasen oder Trockenrasen kommt ihren Bedürfnissen entgegen. Überraschend für die auswärtigen Teilnehmer der Wandergruppe waren die zahlreichen kleinen Naturschutzareale, die rund um Siefersheim anzutreffen sind. Oft geht es um Trockenrasengebiete mit ihren speziellen Pflanzengesellschaften, die auf felsigem, magerem Untergrund besondere Überlebensstrategien entwickelt haben und ein Relikt der letzten Eiszeit sind. Bekanntester Vertreter dieser Pflanzengruppe ist wahrscheinlich die Küchenschelle (ursprünglich Kühchenschelle)



Abb. 2: Kleines Knabenkraut

mit ihren aparten blau-violetten, behaarten glockenförmigen Blüten. Sie gehört jedoch nicht zu den Orchideen! Ganz in der Nähe ihres Vorkommens wächst auf der Höll jedoch das Kleine Knabenkraut. Herr Faust ging vorsichtig voran und zeigte den Standort, alle Teilnehmer folgten diszipliniert in einer Reihe hintereinander, bis sie die aus dem Trockenrasen herausleuchtenden Blümchen erreichten (Abb. 1).

Orchideen-Samen haben im Gegensatz zu anderen Pflanzen kein Nährgewebe um sich herum. Sie brauchen ein spezielles Pilzgeflecht, mit dem sie eine Symbiose eingehen (Mykorrhiza genannt), um überhaupt gedeihen zu können. Die kleinen Blütchen der Orchideen sind oft lippenartig geformt, das begünstigt das „Landen" der Insekten zum Nektar-Sammeln und garantiert eine gute Bestäubung. Die beiden unterirdischen Knollen der Pflanze aß man früher altem Aberglaube zufolge, um Knaben zu zeugen, daher der Name. Aber Vorsicht! Das Knabenkraut ist zu großen Teilen giftig und außerdem streng geschützt! (Abb. 2)



Abb. 3: Purpurnes Knabenkraut

Die erwachsenen Pflanzen sterben nach der Blüte ab. Sie kommen nicht zuverlässig jedes Jahr wieder, manchmal erst nach drei Jahren, und auch das Wetter spielt bei der Anzahl der Orchideen-Pflanzen eine große Rolle. So ist es auch für Herrn Faust immer wieder spannend, ihre Entwicklung zu beobachten. Während seiner Erläuterungen gingen die „Expeditions-Teilnehmer“ fast schon andächtig nacheinander in die Knie, um die wunderschönen rot-violetten Blütenpflanzen aus der besten Perspektive zu fotografieren. Im Gänsemarsch ging’s danach wieder zurück auf den Weg und weiter Richtung Horn. Viel Interessantes kam zwischendurch zur Sprache: die Besonderheiten der Landschaft, Geschichtliches zu Siefersheim, die Rhyolith-Steinbrüche, aus denen das Material für viele Häuser des Dorfes, die zahlreichen Trockenmauern und kleinen Wingertshäuschen stammt ...

Ein paar hundert Meter weiter, in einem lichten Waldstück, zeigte sich eine kleine Gruppe von Purpurnem Knabenkraut (*Orchis purpurea*), eine der größten heimischen Orchideen, die eine Höhe von 80 cm erreichen kann. Die Ästhetik der gepunkteten Blüten und ihre Leuchtkraft aus dem Halbdunkel heraus ließen erneut viele Fotoapparate und Handys klicken. (Abb. 3) Da störte es auch nicht, dass die grünen, fleischig-dicken Blattrosetten anscheinend bei Schnecken sehr beliebt sind. Ganz in der Nähe waren getrocknete Blütenstände aus dem letzten Jahr zu finden. Die winzigen Samen waren längst vom Wind verweht. Herr Faust wies nochmals darauf hin, wie besonders die Bodenbeschaffenheit, der PH-Wert, die Licht- und Wasserverhältnisse, die umstehenden Pflanzengemeinschaften bis hin zum Vorhandensein des speziellen Pilzes im Untergrund sein müssen, um eine Keimung des Samens überhaupt zu ermöglichen. Auch das Ausgraben von Orchideen und Einpflanzen im eigenen Garten wäre ihr schlichtes Todesurteil. Nicht umsonst ist dies, genauso wie das Pflücken, strengstens verboten und wird als Ordnungswidrigkeit mit hohen Bußgeldern bestraft. Ohnehin sind sie bedroht durch die intensive Landwirtschaft, durch Kunstdünger, der vom Wind weithin getragen wird, durch den Einsatz von Pestiziden etc. „Der größte Feind der Orchideen sind jedoch die (Rasen-)Mäher!“, so Karl-Hans Faust. „Wenn die Samen irgendwo neu keimen, wo man sie nicht vermutet, und dann die Feldwege und Weinberge freigeschnitten werden.“ Da kommt er selbst dann wieder ins Spiel! Sobald er bei seiner Arbeit in der Gemarkung eine Jungpflanze an gefährdeter Stelle entdeckt, markiert er sie mit einem kleinen Stab. Das hat schon so manchen Exemplaren das Leben gerettet.

Überhaupt sind Orchideen wahre Überlebenskünstler und haben über die Jahrmillionen ihrer Entstehung interessante Strategien entwickelt. Das Waldvögelein (*Cephalanthera*) z. B. kann für Bienen keinen Nektar anbieten, lässt aber einen auf Insekten so betörenden Duft ausströmen, dass sie gerne zum Bestäuben kommen und die Blüten sogar häufig als Schlafstätte nutzen. Die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) hingegen ist eine Anpassungskünstlerin und ahmt mit ihrer Blütenform den Körper einer Biene nach, um andere



Abb. 4a: Bocks-Riemenzunge, ganze Pflanze



Abb. 4b: Bocks-Riemenzunge im Detail

Insekten anzulocken. Wie bei vielen Orchideen gibt es auch von ihr zahlreiche Unterarten.

Auf dem weiteren Weg waren erneut Bocks-Riemenzungen zu finden. Ihr Name ist Programm. Insekten lockt sie mit ihrem „unwiderstehlichen“ Geruch nach Ziegenbock, den man auch als Mensch durchaus wahrnehmen kann. Beim genaueren Betrachten der einzelnen Blüten erkennt man unter einer helmartigen Deckhülle die rot gepunktete Lippe, die in einer langen riemenartigen, gedrehten Zunge endet. Der Name bleibt bestimmt einigen in Erinnerung. (Abb. 4)

Eine tolle Überraschung gab es am alten prämierten Wingertshäuschen mit dem schönen Kreuzgewölbe: leckere selbstgemachte Häppchen mit verschiedenen Weinen und Traubensaft aus dem eigenen Weingut. Man genoss die Köstlichkeiten, den weiten Blick in die Ferne und kam ins Gespräch über all die gesehenen Raritäten, bevor der Weg fortgesetzt wurde. Der älteste Weinberg Siefersheims mit Einzelpfahlerziehung, ein alter schmaler Serpentinenweg und der Blick auf den Ajaxturm, dem Wahrzeichen Siefersheims, standen noch auf dem Programm, bevor die letzte Etappe zum „Büchsenstück“ in Angriff genommen wurde. Neben der traumhaften Fernsicht bis hin zu Rheingau, Hunsrück, Odenwald und Pfalz schaute man automatisch ab und an zu Boden, ob man nicht doch noch eine Orchidee finden würde … So hat es Karl-Hans Faust auch diesmal wieder geschafft, seine Begeisterung weiterzugeben. (Abb. 5)



Abb. 5: Karl-Hans Faust auf Orchideenjagd

Presse-Echo

Artikel im POLLICHIA Kurier, Jahrg. 41, Heft 4, Oktober-Dezember 2025, Seite 23-24.

Beobachtungen einer seltenen Farbvariante der Bocks-Riemenzunge

Von der Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) wurden trotz ihrer vielen eigenständigen Merkmale eine ganze Reihe von Formen beschrieben, die sich im Wesentlichen auf die Ausgestaltung der Blütenlippe konzentrieren (vgl. Gallé 1900 u. Wagner 1983). Hinsichtlich ihrer Blütenfarbe ist sie im Vergleich zu anderen Orchideenarten (bspw. aus der Gattung *Dactylorhiza* oder *Orchis*) aber weit weniger variabel.

Eine Farbvariante verdient es aber hervorgehoben zu werden, die von dem badischen Apotheker W. Zimmermann bereits im Jahr 1917 als lus. *albidum* beschrieben wurde. Diese Pflanzen zeichnen sich durch weißlich grüne oder hellgelblich grüne Blüten mit „schneeweißem Lippengrunde ohne jedes Rot" aus (Zimmermann 1917). Sie weichen hiermit deutlich von der Normalform mit kräftig olivgrünen bis bronzefarbenen Blütenlippen, die an der weißlichen Basis rötlichviolett gesprenkelt sind, ab. Auch im Inneren des Helms sind die Farbunterschiede unverkennbar. Bei der Nominatsippe fallen die bräunlich violetten Streifen ins Auge, während bei der Spielart der Helm grünliche Adern aufweist.

Zimmermann (1917) merkt darüber hinaus zurecht an, dass diese abweichend gefärbten Exemplare „schon von weitem auffallen". Obwohl diese Farbmutante der Bocks-Riemenzunge im Gelände kaum zu übersehen ist, gibt es jedoch nur spärliche Fundmeldungen. Dies dürfte ein Indiz für das seltene Auftreten der Varietät sein. Ein von Orchideenfreunden gerne besuchter Fundort, wo man mehr oder weniger regelmäßig solche Pflanzen beobachten kann, findet sich im Saar-Mosel-Raum bei Nittel. Von der bekannten Fundstelle wurden auch Fotos in der einschlägigen Fachliteratur publiziert (vgl. AHO Deutschland 2005 u. Passin & Steinfeld 2021). Als Pfälzer muss man aber nicht bis an die Mosel fahren, um *Himantoglossum hircinum* lus. *albidum* zu sehen. Die albinotische Form kommt seit geraumer Zeit auch auf dem Weihertalkopf oberhalb der A8 zwischen Zweibrücken und Pirmasens vor. In diesem Jahr blühten in dem



Abb.1:
H. hircinum lus. albidum, Blütenstand



Abb.2: H. hircinum lus. albidum, im Hintergrund Normalform

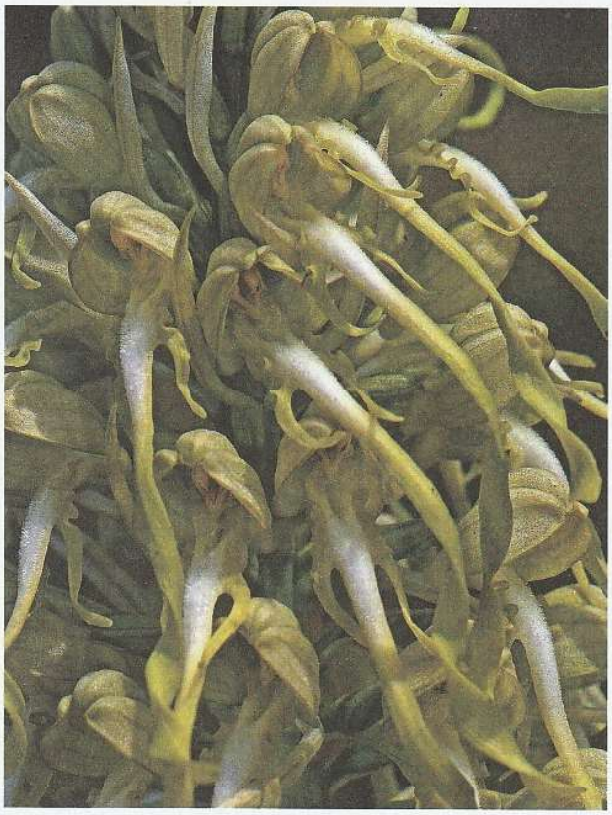


Abb.3: H. hircinum lus. albidum, Einzelblüten



Abb.4: H. hircinum, Normalform, Einzelblüten

Gebiet erfreulicherweise drei Exemplare der bemerkenswerten Farbvariante.

Bei den beobachteten Exemplaren dürfte es sich um eine Verlustmutante der Anthocyane handeln. In solchen Fällen werden bspw. keine roten Blütenfarbstoffe mehr gebildet und es erscheinen nur noch die gelben Farbstoffe. Diese Veränderung scheint sich in den Erbanlagen zu manifestieren. Es fällt zumindest auf, dass die Mutationen, wenn sie einmal in einem bestimmten Gebiet entstanden sind, dort dann meist immer wieder mal auftreten. Andernorts sucht man sie ggf. über Jahrzehnte vergeblich, selbst an Stellen, wo die Art ziemlich häufig ist.

Abschließend sei erwähnt, dass von der Bocks-Riemenzunge noch in den 1980er Jahren nur wenige Vorkommen in der Südwest-Pfalz bekannt waren. Mittlerweile hat sich die Art hier allerdings ausgebreitet und findet sich seit einiger Zeit u. a. auch direkt an der Autobahnböschung der A8 unweit des Zweibrücker Outlet Centers.

Literatur

AHO Deutschland (2005): Die Orchideen Deutschlands. – Arbeitskrs. Heim. Orchid. (Hrsg.). Uhlstädt-Kirchhasel.

Gallé, E. (1900): Formes nouvelles et polymorphisme de l'Aceras hircina Lindl. ou Loroglossum hircinum Reich. – Actes du Congrès international de Botanique a l'Exposition Universelle de Paris en 1900: 112–117, Pl. I-VI. Paris.

Passin J. & P. Steinfeld (2021): Die wildwachsenden Orchideen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Arbeits. Krs. Heim. Orchid. Rhld.-Pfalz u. Saarl. Bonn.

Wagner, K. (1983): Der Thüringer Variantenkomplex der Bocks-Riemenzunge Himantoglossum hircinum (L.) Sprengl. – Mitt. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 12: 47–72. Berlin.

Zimmermann, W. (1917): Neue Beobachtungen an Deutschen Orchideen. – Allg. Bot. Zeitschr. 23: 6–12. Karlsruhe.

Peter Steinfeld. Hornbach

(Sämtliche Fotos vom Weihertalkopf,
P. Steinfeld, 16./17.5.2025)

Presse-Echo

Artikel im POLLICHIA Kurier, Jahrgang 42, Ausgabe 2/2026, Seite 22-27.



Aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis
Botanik

Das Kriechende Netzblatt *(Goodyera repens)* Damenlocken und Klapperschlangen im Pfälzerwald

Text und Fotos: Michael Roith

Einstufung in der Roten Liste Rheinland-Pfalz: 2/stark gefährdet. Wuchsort: irgendwo mitten im Wald. Fundmeldungen: sehr wenige und fast alle älter als zehn Jahre. Als Orchideenlehrling denkt man kurz an diese Art und vergisst sie dann ganz schnell wieder.

Die Erleuchtung kam von oben, genauer gesagt von Jürgen Passin, dem 1. Vorsitzenden des Arbeitskreises Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland (AHO). Im westpfälzischen Naturschutzgebiet Hausgiebel bei Maßweiler komme Netzblatt vor und da gehöre mal wieder nachgeschaut, ob der Bestand noch existiere. Gefunden war er dank der korrekten Koordinaten schnell. Die Pflänzchen machten einen lebendigen Eindruck und vor allem sorgten sie für die oben erwähnte Erleuchtung, mit der es beim flüchtigen Durchlesen der Artbeschreibung nicht so geklappt hatte. Der Gag am Kriechenden Netzblatt ist, das es über Jahre heranwächst, bis es irgendwann blüht. Mit anderen Worten: die Blattrosetten sind das ganze Jahr über anwesend. Seit 2023 fällt damit die botanische Winterpause aus. Die nach landläufiger Ansicht tote Jahreszeit wird mit der Suche nach Netzblatt gefüllt. Und um es nicht allzu spannend zu machen, die Überschrift bezieht sich auf die fantasievollen, aber treffenden englischen und amerikanischen Namen der Art: Creeping Lady's-tresses und Lesser Rattlesnake Plantain.

Die Art

Das Kriechende Netzblatt *(Goodyera repens)* ist die einzige in Europa vorkommende Art der Gattung Goodyera aus der Familie der Orchideen. Der deutsche Name leitet sich von dem mehr oder weniger auffälligen Netzmuster der Blattoberseiten ab. Meistens ist es nur als Struktur zu erkennen, manchmal ist es aber auch deutlich hell abgesetzt. Beide Erscheinungsformen treten bunt gemischt auf. Die Art bildet ein Wurzelsystem aus, das munter durch Moos und Mullschicht wuchert und dabei Ableger bildet. Wo eine Pflanze aufhört und die nächste anfängt, ist schwer zu sagen. Hinzu kommen meistens zahlreiche Sämlinge, die am Platz des ehemaligen Fruchtstands dichte Polster bilden. Die Rosetten wachsen etwa fünf Jahre lang bis zur Blüte heran und erreichen dabei einen Durchmesser von maximal acht Zentimetern. In unserer Gegend beginnt die Blüte Ende Juni. Bemerkenswert ist deren lange Dauer. Am 1. Oktober gab es bei Salzwoog ein voll blühendes Dreiergrüppchen und noch am 1. November wurden bei Erfenstein und bei der Hornesselswiese, beides im Elmsteiner Tal, letzte Blüten und sogar ein treibender Blütenstand gesichtet. Mit maximal fünfzehn Zentimetern Höhe

sind diese Blütenstände eher unscheinbar. Sie sind mit zehn bis dreißig weißen Blüten von fünf Millimetern Größe besetzt. Nach der Blüte stirbt die Rosette meistens ab, etwa zehn Prozent überdauern aber auch.

Das Habitat

Was der Samen des Netzblattes unbedingt zur Keimung braucht, sind eine Kiefer *(Pinus sylvestris)* und ihr spezieller Wurzelpilz. Orchideensamen bringen kaum Nährstoffe mit. Sie werden durch Pilze zur Keimung angeregt und anschließend von ihnen versorgt. Zumindest das Netzblatt scheint auch später noch auf sie angewiesen zu sein. Die Blattrosetten treten stets im Umkreis von sechs Metern um Kiefern auf, wobei es in einem stark von Netzblatt besiedelten Wald bei Lemberg ausnahmsweise auch mal acht Meter waren. Moosbewuchs ist in unserer Region vorwiegend an nordwestseitig ausgerichteten Hängen zu finden. Unter die Kiefern gemischte Fichten *(Picea abies)* sorgen für Beschattung und fördern den Moosbewuchs. Ein paar Buchen *(Fagus sylvatica)*, vor allem auch die kleinen, sind für Humusnachschub und lokalen Schatten zuständig, in den sich die lichtscheuen Netzblatt-Rosetten verkriechen können. Ist der Anteil der Laubbäume zu hoch, dann wird das Habitat zu hell und unsere Orchidee verschwindet in benachbarte Kiefernwälder, die bessere Bedingungen bieten. Das optimale Habitat besteht jeweils zur Hälfte aus mittelalten, höheren Kiefern und Fichten, mit einem Unterwuchs aus kleinen, verstreuten Buchen sowie Heidelbeere *(Vaccinium myrtillus)*. Draht-Schmiele *(Deschampsia flexuosa)*, die in diesen dunklen Wäldern nur sehr lockere Bestände bildet und selten blüht, wird ebenfalls gerne angenommen.



Abb. 1: Die Blütezeit kann sich hinziehen. Vorderweidenthal; 13. August 2023.

Die Kiefern-Monokulturen entlang dem Haardtrand sind im Allgemeinen viel zu hell und zu karg, um Netzblatt zu beherbergen. Hier ist es nur an wenigen geeigneten Stellen anzutreffen. Farn, Heidekraut *(Calluna vulgaris)*, Wald-Erdbeere *(Fragaria vesca)*, Blaues Pfeifengras *(Molinia caerulea)* und Brombeeren *(Rubus fruticosus agg.)* wiederum werden nur in homöopathischer Dosierung toleriert. Beginnen sie zu wuchern, deutet das auf zu viel Licht und zu hohe Temperaturen hin. Das Netzblatt hält sich vielleicht noch eine Weile im Schatten des Farns, verschwindet dann aber aufgrund des Konkurrenzdrucks.

Die Verbreitung

Zeigt man Interessierten die Netzblattrosetten, ist die erste Reaktion meistens „Ohgottogott, wie soll man das denn finden?" Hat sich das Bild der kleinen dunkelgrünen Rosetten einmal fest im Kopf verankert und weiß man, wie das passende Biotop aussieht, dann gelingt das recht gut. 2022 waren in der Orchideenkartierung des Arbeitskreises Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland im Pfälzerwald fünf Quadranten aktuell (d.h. nach 1990) belegt. Die alte Biotopkartierung 1992–1997 und die Artenanalyse kennen bis 2022 weitere fünf Vorkommen. Bis Ende 2025 sind daraus 31 Quadranten mit 154 Einzelvorkommen geworden. Allein die Quadranten des Pfälzerwaldes würden schon ausreichen, um das Netzblatt in der Roten Liste Rheinland-Pfalz auf 3/gefährdet herunterzustufen. Bei der Dichte der Fundorte erscheint aber selbst das als zu hoch gegriffen.

Die Größe der Vorkommen variiert zwischen zwei Rosetten und dreitausend Rosetten. Manche Vorkommen erstrecken sich über mehrere Hektar Wald. Das Netzblatt steht hier durchaus nicht flächendeckend, aber bei jeder dritten Kiefer findet man Rosetten, so dass sich keine großen Durststrecken ergeben, anhand derer man Einzelvorkommen abgrenzen könnte. Dass sich das Netzblatt im Pfälzerwald so gut ausbreiten konnte, liegt am hohen Kiefernanteil von über 30 %, aber vor allem auch an der Beständigkeit der Biotope. Auf den nährstoffarmen Sandböden war die Baumart sicherlich immer schon vorhanden und wurde nicht, wie in anderen Landesteilen, erst in neuerer Zeit angepflanzt. Das Netzblatt hatte hier Jahrtausende Zeit, um sich einzunisten, und diese Aufgabe hat es gründlich erledigt. In einigen Bereichen fehlt es, wurde vielleicht aber auch übersehen. Hierzu gehören die Gegend südlich von Kaiserslautern, ein breiter Streifen nördlich der B10 und der gesamte Ostrand des Waldes von der französischen Grenze bis in die Höhe von Edenkoben. In anderen Bereichen gibt es dagegen Großvorkommen, um die herum zahlreiche Satellitenvorkommen entstanden sind. Um den Fortbestand der Art muss man sich keine Sorgen machen. Es gibt genügend junge Kiefernwälder, die irgendwann ein besiedelungs ▶



Abb. 2: Eher selten mit ausgeprägtem Netzmuster. Hochspeyer; 3. September 2024.



Abb. 3: Trotz Wildschweinschaden: fröhliches Wuchern inklusive Fruchtansatz. Elmstein-Harzofen; 26. Sept. 2025.

fähiges Stadium erreichen werden. Das Netzblatt hat hinreichend Möglichkeiten zum Ausweichen, sollte ein Vorkommen der Waldwirtschaft zum Opfer fallen.

Die Suche

Als erstes benötigen wir Kiefern. Auf den Luftaufnahmen im Internet sind sie leicht an der grau-grünen Farbe und rundlichen Form zu erkennen. Lediglich die Douglasie *(Pseudotsuga menziesii)* kann bei mangelnder Erfahrung mit der Kiefer verwechselt werden, wobei die Krone ersterer aber eine deutlich faserige Struktur hat. Das Kronendach sollte möglichst geschlossen sein. Je älter die Kiefern sind, desto besser. Dies steigert enorm die Chancen, dass sich ein Netzblattvorkommen entwickelt hat. Fichten, ebenfalls gut zu erkennen, sind gewünscht, Laubbäume dürfen nicht überhand nehmen. Das Gelände sollte schwach in nordwestliche Richtung geneigt sein. So weit das Ideal, Ausnahmen bestätigen wie üblich die Regel.

Anschließend verlässt man das Sofa und begibt sich ins Gelände, um nachzuschauen, ob der theoretisch vorhandene Moosteppich auch tatsächlich existiert. Die Erfahrung zeigt, dass im Pfälzerwald bei fünf Verdachtsflächen durchschnittlich ein Netzblattvorkommen dabei ist. In Gegenden, wo bisher nichts oder wenig gefunden wurde, ist der Durchschnitt naturgemäß niedriger oder geht gegen null. Im Bereich der Hotspots wiederum erhöht er sich rapide. Geduld schadet bei der Suche nicht. Manchmal stapft man eine halbe Stunde lang durch das perfekte Biotop, um im letzten Eck eine Handvoll Rosetten zu finden. Die Keimungsbedingungen – Moos, Kiefer, Wurzelpilz – sind kompliziert und daher sind flächendeckend besiedelte Biotope nicht so häufig. Mit zunehmender Übung erkennt man die verdächtigen Stellen schon vom weitem. Findet man Rosetten, die in der Mullschicht wurzeln, kann man sicher sein, dass nebenan im Moos schon alles belegt ist und dass man auf ein größeres Vorkommen gestoßen ist. Waldstücke mit reichlich Heidelbeere und anderem Unterwuchs sucht man im Winter ab. Selbst wenn man noch so genau zu wissen glaubt, wo die Pflänzchen stehen, sieht man an solchen Stellen im Sommer erstmal gar nichts. Die Rosetten und manchmal sogar die Blütenstände verschwinden komplett in den Heidelbeersträuchern.

Die Bestandsentwicklung

Manche Vorkommen sind inzwischen seit drei Jahren bekannt. Die meisten dieser Bestände haben sich deutlich vergrößert, manchmal verdoppelt. Man kann davon ausgehen, dass damals in der ersten Euphorie das Umfeld besonders akribisch abgesucht wurde. Wenn man nichts gefunden hat, dann war da wahrscheinlich auch nichts. Bei Lauterschwan, bei Dahn, bei Spirkelbach, bei Erfenstein, bei Elmstein und zahlreichen anderen Orten stehen inzwischen Dutzende von Rosetten an definitiv zuvor unbesiedelten Stellen. Stellen wie aus dem Bilderbuch, die mit Sicherheit drei Jahre zuvor genau begutachtet wurden.

Aus einzelnen Rosetten sind Gruppen geworden, aus Gruppen große Polster. Dort, wo sich das Netzblatt eingenistet hat, scheint es mit der Bildung von Ablegern und der Keimung der Samen meistens flott voranzugehen. Ein Mikrovorkommen am Dehmershübel bei Dahn ist in drei Jahren von fünf auf 13 Rosetten angewachsen. Am Klaffeneck bei ▶



Abb. 4: Von Tieren herausgerissen, aber trotzdem vital. Eppenbrunn; 6. Oktober 2024.



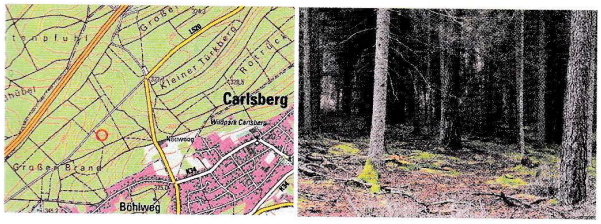
Abb. 5: Verbreitung des Netzblatts im Pfälzerwald. © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de

Flmstein-Mückenwiese wurden im Januar 2021 25 Fruchtstände aus dem vorangegangenen Jahr gezählt, im Juli dann 17 Blütenstände. Das Resultat im Oktober 2025: Unmengen Sämlinge, so dass aus den 300 Rosetten von Januar 2024 nun 500 geworden sind. Tendenz zunehmend, denn 2025 wird mit mindestens 15 Fruchtständen auch wieder für reichlich Nachwuchs sorgen. Am Prälatentürmchen bei Wilgartswiesen hat sich in knapp drei Jahren die Zahl der Rosetten von 400 auf 800 erhöht. Dort, wo das Netzblatt zuvor nur abseits im Gelände stand, wird es nun regelrecht aufdringlich und wächst gut sichtbar neben dem Pfad.

Beste Bedingungen für das Studium der Entwicklung wird künftig ein Kleinstvorkommen zwischen Trögenberg und Geiskopf nördlich von Erfweiler bieten. Hier standen im September 2025 exakt zwei ziemlich große Rosetten. Die Pflanzen werden 2026 oder 2027 blühen und man darf gespannt sein, wie es dort in vier Jahren aussehen wird. Da es sich hier um Privatwald handelt, wird der Forst wahrscheinlich nicht dazwischenfunken.

Die Fundorte

Damit das Netzblatterlebnis nicht nur auf dem Papier oder dem Bildschirm stattfindet, nun noch ein paar Fundorte von Nord nach Süd quer durch den Pfälzerwald.



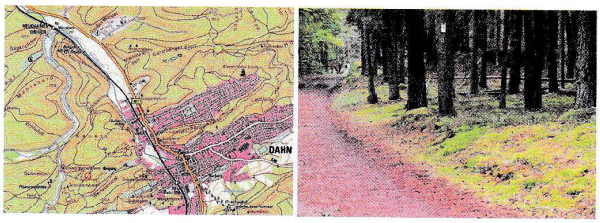
Beim Zugang vom großen Wanderparkplatz am Knick der L520 aus sollte man genau auf die links abzweigenden Wege achten. Die digitale topografische Karte ist bei weitem nicht mehr so gut, wie es ehemals die klassischen Landkarten waren. Beim dritten Weg handelt es sich eher um eine breite Schneise, als um einen Fahrweg. Nach wenigen Metern geht es links in den dunklen Kiefern-Fichten-Wald rein. Das Netzblatt hat sich mit mehr als 1.000 Rosetten auf etwa der Fläche eines Fußballfeldes ausgebreitet. Zwischen Großem Brand, Rotrück und Großem Türkberg gibt es fast zwanzig Einzelvorkommen mit insgesamt 4.000 Rosetten.



Wenn man nur zum Netzblatt will, kommt man am besten aus südöstlicher Richtung vom Parkplatz auf dem Breitenberg. Die Rosetten sind kaum zu verfehlen. Sie stehen teilweise direkt am Wanderweg unterhalb des Fahrweges. Fast das komplette Dreieck zwischen dem Fahrweg hinab zum Wolsel und dem horizontalen Fahrweg ist vom Netzblatt besiedelt. Es gibt tausende von Rosetten und die Samenproduktion funktioniert derart gut, dass es selbst im suboptimalen Wald bis kurz vor dem Parkplatz kleine Netzblattbestände gibt. Im nördlichen Bereich des Hauptvorkommens stehen immer auch einige blühende Exemplare von Gefleckttem Knabenkraut *(Dactylorhiza maculata)* sowie zahlreiche sterile Pflanzen.



Ab der Ortsmitte Spirkelbach kurz dem Radweg nach Wilgartswiesen folgen und auf der ansteigenden Forstpiste (Markierung roter Punkt) um das Kalmeck herum zur Unterstandshütte „Alte Rödern". Hier kurz nordöstlich (links) zu Gabelung und auf dem mittleren der drei Fahrwege weiter. An der nächsten Gabelung oben bleiben. Das Netzblatt steht hier beidseitig am Weg. Besiedelt sind auch die meisten der kleinen Moosflecken zwischen den drei Fahrwegen und bis hinauf zum Fußweg, der über den Kamm des Rindsberges führt. Hundert Meter weiter nach Nordosten wird der Wald heller, so dass Moos und Netzblatt keine Chance mehr haben. Insgesamt dürfte es hier ungefähr 700 Rosetten geben. Zwei weitere Vorkommen westlich am Prälatentürmchen (800) und südlich davon im Tal (35).



Ebenfalls ein Anfängergebiet, bei dem das Netzblatt bereits am Fahrweg steht. Insgesamt 2.000 Rosetten, die meisten davon westlich im aufgeräumteren Wald, aber auch östlich auf der dunkleren, ebenen Fläche. Südlich und nördlich je ein weiteres Vorkommen mit zusammen etwa 500 Rosetten. Vom Parkplatz der PWV-Hütte „Im Schneiderfeld" (Dahner Hütte) rechts vom „Elwetritschefels" auf den Pfad hinauf auf den Bergrücken und kurz nach links.

Herzlichen Dank an

Erich Gallhuber, Ludwigshafen, der auf der Jagd nach Wintergrüngewächsen vier Vorkommen von Netzblatt entdeckt hat, Roswitha Letzel, die oft in den finsteren Wäldern dabei ist und sich über das 150. Vorkommen noch genauso freuen kann wie über das 15.

Hinweise und Fragen bitte an: michael.roith@t-online.de

Literatur

Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. [Hrsg.] (2021): Die wildwachsenden Orchideen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Langenfeld.

Roith, M. (2025): Die Vorkommen von Goodyera repens (L.) R. Br. im Pfälzerwald. – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 42 (1): 61–78.

Copyright der Kartenausschnitte: GeoBasis-DE/LVerGeoRP (2017)

www.pollichia.de/images/publikationen/kurier/Pollichia-Kurier_2026-2_web-optimiert.pdf

Der Artikel von Michael Roith im POLLICHIA-Kurier ist auch unter dem vorstehenden Link erreichbar (Red.)

Folgende Bildautoren sind mit Ihrem Kürzel bei den Bildlegenden in diesem Rundschreiben angegeben.

Claus Ackermann	= CA
Hans-Dieter Bauer	= HDB
Jan-Henrik Bertog	= JHB
Sandra Fecht	= SF
Christina Förderer	= CF
Hannelore Görres	= HG
Christian Jungmann	= CJ
Mohamad	= M
Hans-Jürgen Neuhaus	= HJN
Jürgen Passin	= JP
Michael Roith	= MR
Peter Steinfeld	= PS
Veronika Thiesen-Gerling	=VTG
Dirk van Uden	= DvU
Rainer Wegener	= RW

AHO-Rheinland-Pfalz/Saarland - Regionalgruppen und Beirat

Regionalgruppe Koblenz

Rainer Wegener
53489 Sinzig, Eifelstr. 5
Tel.: 02642/5409; e-mail: rainer.wegener@t-online.de

Regionalgruppe Rheinhessen/Nahe

Dr. Hans-Dieter Bauer
55578 Wallertheim, Gau-Bickelheimer Weg 16
Tel.: 06732/64113; e-mail: h.d.bauer60@t-online.de

Regionalgruppe Saarland

Peter Steinfeld
66500 Hornbach, Distelweg 14
Tel.: 06338/994347; e-mail: p.steinfeld@deutschepost.de

Regionalgruppe Trier-Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

Christian Jungmann
55758 Kempfeld, Raiffeisenstraße 7
Tel.: 0151/72884412, e-mail: c.jungmann-naturfoto.@gmx.de

Regionalgruppe Vorderpfalz

Norbert Berlinghof
76744 Wörth, Richard-Wagner-Str. 37
Tel.: 07271/6943

Ausser den Regionalgruppenleitern gehören noch folgende Personen dem Beirat an:

Jan-Henrik Bertog
66440 Blieskastel-Breitfurt, Ottilienstr. 14, Tel.: 0176/75577888, e-mail: jhb_77@gmx.de

Dr. Werner Hahn,
56077 Koblenz, Auf der Bitz 11, Tel.: 0261/62316, e-mail: hahn-werner@t-online.de

Tobias Thiesen
54646 Bettingen, Prümtalstr. 5a, Tel.: 0176/61095697, e-mail: veronika.gerling@gmx.de

Impressum

Das Rundschreiben erscheint einmal jährlich und ist ein Organ zur vereinsinternen Kommunikation und Information

Erscheinungsort:Koblenz/Langenfeld

Schriftleitung, Redaktion und Layout: Werner Hahn: hahn-werner@t-online.de und Jürgen Passin: juergen-passin@web.de

Das Rundschreiben wurde am 15. September 2026 fertiggestellt.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet.



Bedingt durch die zunehmend milderen Winter in den letzten Jahrzehnten befindet sich u. a. die Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) in RLP/SAAR in Ausbreitung. Hier sehen wir ein Beispiel einer reichhaltigen Population im nördlichen Rheinland-Pfalz (unteres Brohltal) in einer aufgelassenen Lavasandgrube, 25.05.2026 (JP).